Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

284 (22.6.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: **Monatlich 60 Pfg.** Frei ins Haus geliefert: **Vierteljährlich: M. 2.10.** **Auswärts:** bei Abholung am Postschalter **M. 1.80.** Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht **M. 2.52.**

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 284. Karlsruhe, Freitag den 22. Juni 1906. Telephon-Nr. 86. **22. Jahrgang.**

Der Kaiser in Kiel.

(Tel. Bericht.)

= **Kiel**, 21. Juni. Gestern abend traf hier **Fürst zu Dohna-Schlobitten** ein und nahm als **Gast des Kaisers** auf der **„Hamburg"** Wohnung. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiser waren geladen: Großadmiral von Köster, der Stellvertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes, Vizeadmiral von Ahlefeld, Korvettenkapitän Karp von der Jacht „Iduna". Auf der Freitreppe der Akademie wurde dann, wie schon kurz gemeldet, die **Broncebüste** des verstorbenen Admirals **von Stosch**, die von Bildhauer Fritz **Kraus** ausgeführt ist, **enthüllt.**

Vormittags um 9 Uhr begann auf dem Hafen die zweite interne **Wettfahrt** von **Kriegsschiffbooten.** Später fand in Gegenwart des Kaisers auf dem Linienschiff **„Preußen"** die **feierliche Uebergabe** der von den **Provinzen Ost- und Westpreußen** gestifteten **neuen Toppflagge** an den Kommandanten statt. Mit dem Kaiser kamen unter anderen der Fürst zu Dohna-Schlobitten und Oberhofmarschall Graf Eulenburg. Graf **Eulenburg**-Prassen hielt eine **Ansprache,** in der er auf die glanzvolle **Entwickelung Preußens** und des **Reiches** hinwies, die über alle Zweifel erhabene Treue der Preußen betonte und das Gelöbnis im Namen von Ost- und Westpreußen ablegte, daß sie dem Zeichen der gestifteten Flagge, dem Adler und dem Eisernen Kreuz, auf allen Wegen folgen wollten bis in den Tod.

Auf die **Ansprache des Grafen** Eulenburg-Prassen bei der Uebergabe der Toppflagge erwiderte **Kommandant von Bredow**, er nehme auf allerhöchsten Befehl die von den Provinzen für das Schiff gestiftete Toppflagge entgegen, indem er seinen tiefgefühlten Dank für die außerordentliche Ehrung ausspreche. Die Besatzung werde sich bemühen, sich der von ihrem Topp wehenden schwarz-weißen Farben würdig zu erweisen und mit ihnen zu siegen oder mit ihnen unterzugehen. Sie würde ihre Pflicht tut bis zum letzten Blutstropfen. Nunmehr wurde gleichzeitig die **Kaiserstandarte** am großen Topp und die **neue Flagge,** welche den preußischen Adler im weißen Felde und das eiserne Kreuz in der oberen Ecke zeigt, am Vortopp gehißt. Der Kommandant brachte **drei Hurras auf den Kaiser** aus. Die Ehrenwache präsentierte, die Musik spielte die Nationalhymne und das Schiff gab den ausnahmsweisen Salut von 21 Schuß für die preußische Flagge ab. Es folgte die **Besichtigung des Kriegsschiffes durch den Kaiser** mit den versammelten Herren, sodann ein Frühstück beim Kommandanten.

Zur **Abendtafel** beim Kaiser auf der „Hamburg" waren geladen die zum heutigen **Festakt** auf der „Preußen" versammelten Vertreter der Provinzen Ost- und Westpreußens, Bürgermeister Dr. **Burchard** und Dr. **Stammann**, sowie Dr. **Mönckeberg**-Hamburg, der Vorstand des Nordd. Regattavereins, Generaldirektor **Ballin** und Gesandter von **Eisendecher-Karlsruhe.**

Der Besuch der deutschen Journalisten in England.

(Von unserem Mitarbeiter.)

I.

D. **London**, 21. Juni. Es war ½11 Uhr, als gestern vormittag der **Dampfer „Kronprinz Wilhelm"** mit einer geringen Verspätung in dem Hafen von **Southampton anlegte,** und die **deutschen Redakteure,** die während der nächsten zehn Tage hier als Gäste weilen werden, den englischen Boden betraten. Das Wetter war so schön, wie man es selbst um diese Jahreszeit in England selten trifft, und der Eindruck, den man an Bord des Schiffes von Ryde und den Küsten der „Garteninsel" bekam, infolgedessen ein überaus anmutiger. Sowie der „Kronprinz Wilhelm" angelegt hatte, begab sich der **Bürgermeister** von Southampton mit seinen Sheriffs und anderen Vertretern der Stadt, die alle in ihren Amtsroben erschienen waren, an Bord, um als Erste die Gäste zu bewillkommnen. Der **Mayor** hielt eine kurze Ansprache, auf welche, wie schon telegraphisch gemeldet, Dr. **Barth** und Dr. **Fitger** in deutscher Sprache antworteten. Der letztere schilderte den schönen Eindruck, den die in Sonnenstrahlen gebadeten Gestade Englands auf ihn und seine Kollegen machten, und meinte, das müsse sicherlich ein gutes Omen sein.

Nachdem man dann an das Land gegangen war, wurden die **Docks** besichtigt, und darauf eine kurze **Rundfahrt** durch die schöne Umgebung der Stadt gemacht. Um 1 Uhr fand ein **„Luncheon"** in dem South-Western Hotel statt, zu welchem der Vorsitzende der London and South Western Railway Company, Sir **Charles Scotter**, die deutschen Redakteure eingeladen hatte. Nachdem die Toaste auf den König von England und Kaiser Wilhelm in der gewöhnlichen Form ausgebracht worden waren, erhob sich **Sir Charles zu dem Trinkspruch** auf die Gäste. Der Redner wies darauf hin, daß **zum ersten Male in der Geschichte ein solcher Besuch stattgefunden** habe, und sprach den Wunsch aus, daß es nicht der letzte sein werde.

Für die deutschen Gäste antwortete Herr Dr. **Fitger** von der „Weser-Zeitung", der sagte, daß der herrliche Sonnenschein, der sie bei der Landung auf englischem Boden begrüßt, an den Frieden erinnere, dessen England sich so lange erfreut habe. Viele Erinnerungen sprächen für ein freundschaftliches Einvernehmen zwischen den beiden Nationen. Da sei das Parlamentsgebäude, in welchem Blücher nach den gewaltigen Kämpfen auf dem Kontinent in Ehren empfangen worden sei. Dann die Abtei, in welcher unter vielen hervorragenden Engländern auch zwei große Söhne Deutschlands ruhten, **Händel und Herschel.** Weiter wolle er an Darwin erinnern, der in Deutschland vielleicht mehr Anhänger habe als in England.

Gegen drei Uhr wurde die **Fahrt nach London** in einem **Extrazug** angetreten. Die Ankunft daselbst erfolgte pünktlich um 4.29 Uhr auf der fünften Plattform des Waterloobahnhofes, der um diese Zeit wegen der vielen einlaufenden Züge von der Küste und des schon beginnenden Vorortsverkehrs aus der City in die Umgebung und ferner noch durch das heutige Ascot-Rennen wie ein Bienenschwarm von großen Menschenmassen wimmelte. Nur einige wenige Vertreter deutscher und österreichischer Zeitungen hatten den Weg nach Southampton gemacht, eine kleine Anzahl von Kollegen erwartete die deutschen Gäste auf dem Bahnhofe. Es waren im ganzen etwa fünfzig Personen, darunter drei Damen, Frau Braun, die in ihrer Eigenschaft als Journalistin an der Expedition teilnimmt, und zwei Gattinnen von Redakteuren. Ueber die Reise, die Ordnung und Organisation war man des Lobes voll. Mr. **Stead**, der nicht blos namens des englischen Komitees schon von Bremen aus den Führer gemacht hatte, sondern auf dem Bahnhof Waterloo jedem bei der Erledigung seiner Gepäckaussonderung behilflich war und dabei kräftig von Herrn Weinthal unterstützt wurde, schien trotz der Hitze und der Reisestrapazen fast noch jünger als sonst. In den bereitstehenden Omnibussen wurden die Gäste nach ihren Quartieren, dem Cecil- und dem Metropole-Hotel befördert, wo sie aber nur kurze Rast machen konnten, denn abends wohnten sie bereits einer Vorstellung von „Colonel Newcome" in **His Majestys Theater** bei, der ein Empfang und ein **Souper** bei Mr. **Beerbohm Tree** folgten. Unter den Gästen befanden sich Sir L. und Lady **Alma-Tadema.** Mrs. Patrick-Campbell, Miß Constantine Collier, Mr. H. B. **Irving**, Baron von Zedlitz und viele andere.

Von den heutigen Morgenzeitungen besprechen wieder mehrere den Besuch der deutschen Journalisten an leitender Stelle.

Der **„Daily Expreß"** und die **„Daily Mail"** überschreiben heute ihre Leitartikel mit den Worten „Willkommen" und „Willkommen auf englischem Boden". Das erstgenannte Blatt sagt, die gesamte britische Nation heiße die deutschen Redakteure von Herzen willkommen, die gekommen seien, um eine **Besserung der Beziehungen** zwischen den beiden Ländern anzubahnen. Es sei ja nicht zu leugnen, daß diese in der letzten Zeit **manches zu wünschen übrig ließen,** und in **Deutschland** habe man einen **großen Teil der Schuld** der **Hetzereien der englischen Presse** zugeschrieben, aber wenn auch einige Zeitungen in unverantwortlicher Weise den Haß geschürt hätten, so liege die **eigentliche Ursache** doch **viel tiefer.** Das jetzt zu untersuchen, wäre aber nicht richtig, vielmehr solle man sich der Hoffnung hingeben, daß der Besuch der **deutschen Redakteure** in England einen **günstigeren Eindruck** hervorrufen werde. Man gebe hier gern zu, daß man **vieles von Deutschland lernen** könne, und die deutschen Journalisten, die unter Verhältnissen arbeiten müßten, die man hier nicht kenne, würden vermutlich die ersten sein, zuzugeben, daß man **auch hier noch etwas lernen** könne. **Deutschland** aber müsse in erster Linie auf dem **Gebiete des Handels** den **Engländern als Vorbild** dienen, **denn** in **der wissenschaftlichen Organisation und der Entwickelung der Industrie seien sie den Briten weit voraus.** Als vernünftiges, praktisches und arbeitssames Volk hätten die Deutschen den großen Erfolg der letzten Dekade wohl verdient, und der schlimmste Chauvinist könne ihnen deshalb nicht übel wollen.

Die **„Tribune"** fordert, daß man nicht nur zukünftig beiderseits von dem Wunsche beseelt bleibe, einander besser als bisher zu verstehen, sondern auch den **festen Entschluß** fasse, der **Aufrichtigkeit** des anderen zu vertrauen. „Beide Länder haben in der jüngsten Vergangenheit eine Phase der „Realpolitik" durchgemacht, die das **zynische Verfolgen nationaler Interessen** ohne **Rücksicht** auf das **Wohlergehen** irgend eines **umfassenderen Gemeinwohls** (commonwealth), d. h. der **Menschheit** bedeutet. **Beide Länder** weichen heute von jenem zum **brutalen Materialismus zurück.** Die Zukunft hängt davon ab, daß in uns allen, Deutschen wie Engländern, der **Wunsch wächst, eben so gute Europäer als Patrioten** zu sein."

II.

Die **deutschen Journalisten** haben also inzwischen, wenn man den boshaften „Willkommensgruß" der **„Daily Mail"** abrechnet, hier einen **Empfang** gefunden, der ihre Erwartungen weit überstiegen haben dürfte. Ehrlich gesagt, er hätte nicht aufrichtiger und kollegial-herzlicher sein können. Darüber, daß man hüben wie drüben sich nicht in übertriebene, heuchlerische oder phrasenhafte Dithyramben ergehen wolle, war man vorher einig, und der Empfang wurde durch die offene und ehrliche Gradheit, an der man auf beiden Seiten festhielt, nur um so wärmer und vor allem aufrichtiger.

Die deutschen Pressevertreter besichtigten heute die **Westminsterabtei** unter Führung eines **Dechanten** und besuchten sodann die Häuser des **Parlaments** und andere **Sehenswürdigkeiten,** darunter die **Westminsterhalle.** Sodann nahmen sie in Gesellschaft des Präsidenten des Handelsamtes, **Lloyd George,** des Unterstaatssekretärs **Winston Churchill** und mehrerer **Unterhausmitglieder** das **Frühstück** ein. Die Redakteure waren sodann bei dem **Kriegsminister Haldane** zum **Tee** und verweilten auf der **Terrasse des Parlaments** vor Beginn der Sitzung.

Bei dem Tee beim Kriegsminister Haldane hieß der **Minister** in **deutscher Sprache** die **Gäste willkommen.** An dem Tee nahm eine große Anzahl **Damen** teil, darunter die Gemahlinnen der Minister **Harcourt** und **Gladstone.**

Heute nachmittag wurden die deutschen Pressevertreter vom **deutschen Botschafter** hierselbst **empfangen.**

Abends nahmen die deutschen Herren am **Festessen** teil, an dem sich auch **hervorragende englische Staatsmänner, Schriftsteller** und **Journalisten** beteiligten, darunter **Bryce** und **Stead**, Sir **John Gorst** und der **Lord-Kanzler.** Lord **Avebury** brachte einen **Trinkspruch** auf die **deutschen Gäste** aus, in dem er auf die engen **literarischen Beziehungen** zwischen **England** und **Deutschland** hinwies und erklärte, England **beklage** die **Pressekampagne** zwischen beiden Ländern, welche **keinen ernsthaften Grund zu Konflikten,** dagegen **große gemeinsame Interessen** hätten. Dr. **Barth** von der „Nation" erwiderte darauf mit einer **Ansprache,** in der er auf die **Haager Konferenz** und die **Abrüstungsfrage** hinwies und ausrief: **„Lassen Sie uns mit der Abrüstung der Presse den Anfang machen!"**

Bei dem **Festmahl** brachte sodann Lord **Avebury** einen **Trinkspruch** auf **König Eduard** aus. Niemand habe mehr als der **König** dazu **beigetragen, freundschaftliche Beziehungen** zu fördern. Wenn es irgend

---

Maria Hendrina von Goch.

Novelle von Louise Schulze-Brück.

(3. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.)

Aber am Ufer war man jetzt rührig. Die Schiffer schleppten schwere Haken und Pickel herbei, Eispickel, um durch die aufgetürmten Schollen einen glatten Weg zu bahnen. Aus allen Häusern brachten die Kinder Asche zusammen zum Bestreuen, die schon abgeplünderten Weihnachtsbäume lagen in hohem Berge übereinander. Alles lauerte sehnsüchtig auf den Moment, da der Uebergang freigegeben würde. Morgen war Sylvester, da war der rechte Tag dazu. Schon waren die Geschäftsleute in Bingen schwer geschädigt durch die so lange Tage dauernde Unterbrechung des Verkehrs an beiden Ufern, und die Wirte warteten mit Schmerzen auf den Augenblick, da das Bekanntwerden des freien Uebergangs ihnen aus der ganzen Gegend zusammenströmende Gäste bringen sollte. Und darum freute sich alles und war guter Dinge und traf Vorbereitungen. Und es war heute schon ein goldener Tag in den Wirtshäusern, denn alles, was sich bei dem Stehen und Schauen am Rheinufer bei 10 Grad Kälte durchgefroren hatte, wärmte sich jetzt in den warmen Wirtsstuben äußerlich und innerlich.

Auch der alte van Endert wollte mit Beert zu einem Trunk gehen. Da sah er gerade vor sich die Hendrina kommen. Sie hatte zum Schutz gegen die Kälte ein hellblaues Tuch um den Kopf geschlungen, daß ihre blonden Stirnlöckchen und das schwere Nest blonder Flechten doch deutlich zu sehen waren. Die Kälte hatte ihre Wangen noch rosiger gemacht, und wie sie da herankam, groß, schlank und doch voll, blond und weiß und rot, da reckten sich alle Hälse, und ein junger Mann, ganz in der beiden Nähe, sagte ganz laut:

„Donnerwetter, was für'n schönes Mädchen!"

Der alte van Endert warf ihm einen bösen Blick zu, und dem Jungen stieg das Blut dunkel in die Stirn. Fast unfreundlich riß der Alte die Hendrina mit sich herum.

„Geh heim."

Aber die Hendrina muckte auf. „Warum denn nur? Alle Leute sind hier unten am Rhein! Soll ich denn immer zu Hause sitzen wie eine Beguine? In Goch, da läßt die Bas' mich nicht heraus, und hier soll ich in der engen Kajüte hocken!"

Der Alte hatte sich anders besonnen.

„Na, komm' nur mit. Wir trinken einen Schoppen!"

Die Hendrina warf einen raschen Blick auf Beert. Sie merkte, daß er ärgerlich aussah, als ein ganzer Trupp junger, gutgekleideter Leute ihnen ziemlich lärmend folgte und in der engen Wirtsstube dicht neben ihnen Platz suchte. Und als der junge Mann, der eben den Ausruf getan hatte, sein volles Schoppenglas gegen sie hob, und sie wohl merkte, daß sein „Prosit" ihr allein galt, da mußte sie lächeln, daß ihre weißen Zähne blitzten. Was machte es ihr, daß Beert unmutig an den Lippen nagte und ihr Vater den Kecken wütend ansah. Mochten sie doch. In Goch da sperrte ihr Vater sie ein wie eine Nonne, und die alte Bas' war wie ein Drache immer neben ihr. Und die Gocher, die waren so milchsuppig und dus, die Mädchen trippelten über die Gasse, als gingen sie auf Eiern, und die Jungen, die schielten auch nur so von unten herauf, wenn sie an dem Fenster vorbeigingen, wo die schöne Maria Hendrina van Endert einen Tag und alle Tage saß und Spitzen häkelte.

Hier waren die Menschen anders. Der da drüben am Tisch warf ihr schon wieder einen feurigen Blick zu, und sie lächelte ihn wieder an.

So groß und stramm wie der Beert war er freilich nicht. Gegen den konnte so leicht keiner an. Aber der Beert war eine Schlafmütze, auch so ein Duser. Jedes Wort mußte man ihm abkaufen, und wenn er sie einmal ansah, dann war's nur für einen Augenblick. Sie wußte auch wohl, daß ihr Vater sie mit dem Beert verheiraten wollte. Aber das hatte noch gute Wege.

Sie trank herzhaft an ihrem Schoppenglas. Und sie äugelte mit dem Fremden. Und sie lachte in sich hinein, und ihre Backen wurden röter.

Die Tür wurde aufgerissen, und ein großer, alter Schiffer kam herein. Er hatte eine gestrickte Mütze tief ins Gesicht gezogen und einen roten Schal umgebunden. Aus seinem roten Gesicht blitzten ein paar grellblaue Augen scharf in der Stube umher und erspähten den alten van Endert, der sich unbehaglich hinter Beert zu verkriechen suchte. Mit einem gewaltigen Schritt war er bei ihm und schlug ihn auf die Schulter, daß der Alte förmlich zusammenklappte.

„Dunnerschlag! Do sitzt der alt' Fuchs un will sich verkrieche! Ich hawwe dei Schiff owwe im Hafe gesehe. Des sieht dir ähnlich, zwee Dag hie im Hafe ze liehe, un dei leibliche Vetter net uffzesuche! Awwer so hawwe mer net gewett! Eso kimmst de net los. Nix wie uffgestanne un mitgegange. Schampes, e Schoppe, awwer fix!"

Sein Blick fiel auf Hendrina.

„Dunnerschlag! Des is dei Dochter!" Er faßte sie an der Schulter und bog mit seiner Riesenhand ihren Kopf zurück. „Dei Dochter! Mer sieht awwer aach, daß das 'm Rosche sei Dochter is! Mädche, was hoste for e Paar Aage im Kopp. Un was e Haarspiel." Er griff lachend nach den dicken Zöpfen und zog daran. „Alle echt? Vor dir kann sich mei Hildegard verkrieche! Awwer das schad't nix! Gut Freund werd't ihr doch."

Er schüttelte Beert kräftig die Hand: „Der Beert aach! Die ganz Fimilli beisamme! Fehlt nor de Bas! Awwer die lasse mer daheem! Mer muß am Wintertag net sei Drache steige lasse, do is kei Wedder dafür."

Er lachte laut über seinen Witz. Dann schüttete er mit einem Riesenzug den Wein hinunter.

„Allo jetzt mit der Gesellschaft! Alle drei kummt'r mit, die Hildegard muß ee Portion Grumbiere (Kartoffeln) meh schäle. De Middag bleibt 'er bei mir. Dä Matthes hüt's Schiff — die anner Maria Hendrina. Na, mir is die hie lieber!"

(Fortsetzung folgt.)

ein Land gebe, mit dem der **König** mehr als mit einem andern **Frieden und Freundschaft** wünsche, so sei es **Deutschland**.

Lord **Brassey** toastete auf den **deutschen Kaiser** und bemerkte, alle Herzen seien von **warmem Empfinden** für die **guten Beziehungen** zum deutschen Volke erfüllt. (Beifall.) **Deutschland** und **England** seien **eng miteinander verknüpft** durch das Band **gemeinsamer Liebe zur See. Der** Toast fand begeisterte Aufnahme. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne.

Darauf wurde ein **Brief Balfours** verlesen, in dem er bedauert, daß **er nicht** in der Lage sei, dem Bankett, dem er **allen Erfolg** wünsche, beizuwohnen.

Der **Lordkanzler** trank alsdann auf die **Freundschaft zwischen Deutschland und England** und führte aus: Wir kennen in England **keine verständigen Leute, die nicht freundschaftliche Beziehungen** zwischen beiden Völkern wünschten, die **blutsverwandt sind, niemals Streit** gehabt und nie die Schwerter gekreuzt haben, dagegen oft in **derselben Schlachtreihe** gestanden haben. (Beifall.)

Darauf erwiederte der **deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich**: Die Worte des Lordkanzlers atmen **Freundschaft** und **Wohlwollen** für unser Volk. Sie sind durchdrungen von jenem Geiste **deutscher Ideale** und von dem **gesunden Menschenverstande**, die beide die **leitenden Gesichtspunkte** in den Beziehungen der beiden großen Nationen sein sollten, von deren Existenz das **Gedeihen** und die **Fortdauer** des Standes unserer **gegenwärtigen Kultur** und das **Wohlergehen der Welt** abhängt. Die Worte werden ein **Echo** haben, das **weit über die Gestade dieser Insel** schallt und sie werden **begrüßt** werden mit **wahrer und dankbarer Befriedigung** in **Deutschland** und fürwahr von **jedem Friedensfreunde** in **ganz Europa**. Die gewichtigen Worte des Lordkanzlers bedürfen **keines Kommentars**. Ich will nur ihm und all den vielen Leuten in England, die wie er denken, die **Versicherung** geben, daß seine **Anschauungen so hoch geschätzt** werden, daß sie **in ganz Deutschland sofort die billige Antwort finden** werden, die sie **schon gefunden** haben bei denen, die den Vorzug hatten, sie heute abend **anzuhören**.

Die neueste Revision des Dreyfus-Prozesses.

hd **Paris**, 21. Juni. (Tel.) Im Gegensatz zu der Aufregung, die vor 8 Jahren anläßlich der Verhandlung des **Dreyfus-Prozesses** herrschte, ist bei der gegenwärtigen **Revisions-Verhandlung** des Dreyfus-Prozesses von einer **Aufregung nichts zu merken.** Zwar füllen einige Dutzend Neugierige den Verhandlungsort, doch merkt man in der Umgebung des Justizpalastes nichts von Absperrungen oder sonstigen Maßnahmen.

Bei der Eröffnung der **heutigen Sitzung** des Kassationshofes **warf ein** unter dem Publikum stehender **älterer Mann** einen **Brief** in die **Mitte des Saales** und schrie, er verlange ebenfalls **Revision.** Er wurde entfernt. Es ist ein zur Deportation Verurteilter namens **Gautier**, der seine Strafe verbüßt hat und jetzt die Wiederaufnahme des Verfahrens betreibt.

Der **Berichterstatter Mornis** fährt alsdann in seinen Ausführungen fort und weist darauf hin, daß die von der Strafkammer ernannte, aus hervorragenden **Gelehrten** zusammengesetzte **Kommission**, die **Rekonstruktion des Bordereaus**, deren sich **Bertillon** einzig und allein bediente, für **falsch** und die **Systeme der andern Sachverständigen** als jeden **wissenschaftlichen Wertes bar erklärt** habe. Daraus folgere er, daß die **graphologische Prufung des Bordereaus der Revision kein Hindernis** entgegensetze, vielmehr spreche die Prüfung dieses Schriftstücks zu **Dreyfus' Gunsten.** Das in **Rennes** befolgte **Anklagesystem** beruhe **lediglich auf diesen Anschuldigungen**, die er eben dargelegt habe.

Der Berichterstatter weist nach, daß die **Aussage** des früheren österreichischen Offiziers **Cernusky** nicht nur **unrichtig**, sondern **ein falsches Zeugnis**, oder das eines **Irrsinnigen** gewesen sei. Ebensowenig wie die Aussage Cernuskys würden auch die von **jenseits der Grenzen** gekommenen **Gegenaussagen** für die **Revision ein Hindernis** bilden. Der Berichterstatter verweist auf den **Brief Torniellis**, in welchem dieser **formell bestätigt**, daß **Dreyfus Beziehungen zu Italien gehabt** habe. Der Berichterstatter verweist weiter auf die **amtlichen Ableugnungen der italienischen Regierung**, auf die **Ableugnungen des Attachees** A. und des **deutschen Botschafters** Grafen **Münster** und auf die **Erklärungen des deutschen Reichskanzlers** in der Reichstagssitzung vom 24. Januar 1898.

Die Sitzung wird dann auf **zwei Stunden unterbrochen.**

Nach Wiederaufnahme derselben fuhr der Berichterstatter fort, es frage sich, ob das **Schriftstück** mit der **anliegenden Unterschrift des deutschen Kaisers**, das **offenbar** eine **Fälschung** sei, nicht **heimlich dem Gerichtshof in Rennes vorgelegt** worden sei. **Alles weise auf Esterhazy als Schuldigen hin**, und habe auf diesen **schon zur Zeit des Prozesses von Rennes** hingewiesen.

Der Berichterstatter stellte fest, daß **drei neue Tatsachen**, nämlich **Ersetzung des Buchstaben P durch D** auf einem Schriftstück, **Fälschung** des auf die **Eisenbahn** bezüglichen **Schriftstücks**, Auffindung des **Konzepts** der auf die **schwere Artillerie** bezüglichen **Schrift**, die **Zuverlässigkeit des Revisionsantrags** begründen. Der Berichterstatter stellte ferner fest, daß das **Kriegsgericht nicht mit der nötigen Ruhe und Unparteilichkeit vorgegangen** sei. Die Sitzung wurde dann **aufgehoben.**

Deutsches Reich.

hd **Berlin**, 22. Juni. Eine **Haussuchung** fand gestern in den **Redaktions-** und **Expeditionsräumen** der **„Freisinnigen Zeitung"** statt, über die das Blatt folgendes berichtet:

Die Herren suchten nach dem **Material**, auf Grund dessen, wie sie glaubten, unser **Artikel „Und abermals Jesko von Puttkamer"** verfaßt war. Die **Staatsanwaltschaft** beim Berliner Landgericht I, die die **Haussuchung** angeordnet hat, nimmt an, daß der Artikel auf einem **Vertrauensbruch** eines **Beamten** in der **Kolonialabteilung** beruht und sucht Unterlagen zu sammeln zu einer **Strafsache** wider Götz und Schneider. Die **Haussuchung** verlief **resultatlos.**

= **Braunschweig**, 21. Juni. (Tel.) Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betr. den **Lotterievertrag** mit Preußen mit großer Mehrheit in erster Lesung an.

Oesterreich-Ungarn.

Aus den Delegationen.

= **Wien**, 21. Juni. In der heutigen Vollsitzung der **österreichischen Delegation** wurde von fast allen Rednern die **Dreibundpolitik Goluchowskis gebilligt**, aber allseitig überaus pessimistische Anschauungen über das **Verhältnis** zu **Ungarn** und der **Schwäche der Krone** ausgedrückt, namentlich von den Klerikalen und den Christlich-Sozialen, die jetzt jede Gelegenheit zu Angriffen auf die Krone ergreifen.

Das konservative Herrenhausmitglied Baron **Walterskirchen**, der diesmal das Heeresreferat nicht übernehmen wollte, beklagte die **Zertrümmerung.** Eine gemeinsame Krone sei unnötig, wenn die wirtschaftliche und diplomatische Gemeinsamkeit aufhöre. Mehrfach wurde Graf **Goluchowski** gefragt, ob er sich noch für einen **gemeinsamen Minister** halte, nachdem der **ungarische Minister** dies **bestritten** habe.

Dobernig betont: Für den **Verfall** der **Gemeinsamkeit** der **Monarchie** seien diejenigen **verantwortlich**, welche den **Monarchen** über die **Volksstimmung** immer **täuschten.** „Wir sind **nicht gegen die Trennung.**" schließt der Redner, **„Ungarn** möge jedoch die **selbständige Armee aus eigenen Mitteln bezahlen!"**

Frankreich.

= **Paris**, 21. Juni. (Tel.) In dem heutigen **Ministerrate** teilte der Minister des Innern **Clemenceau** mit, er habe den Veranstaltern der **Automobil-Rennfahrt** im Departement Sarthe kundgegeben, daß die **Erlaubnis** zur Fahrt **zurückgezogen** werden würde, wenn der **ärztliche Unfalldienst** nicht für die **ganze Strecke** eingerichtet werde, statt, wie bisher beschlossen worden sei, nur auf der Ankunfts- und Abfahrtsstelle.

Ferner wurde im Ministerrat mitgeteilt, daß sich bezüglich des **Handelsabkommens** zwischen **Frankreich** und der **Schweiz** bei den Verhandlungen jetzt eine **Annäherung** der beiderseitigen Standpunkte zeige. Weiter wurde beschlossen, daß im **nächsten Ministerrat** der Entwurf für die **Reform der Kriegsgerichte** endgültig festgesetzt werden soll.

= **Paris**, 21. Juni. (Tel.) Die **Deputiertenkammer** hat **mit 410 gegen 87 Stimmen die Tagesordnung angenommen**, in welcher **das Haus sein Vertrauen zur Regierung ausspricht** und erklärt, es rechne auf die **Festigkeit der Regierung** bezüglich der **Verwirklichung der Reformen** in weitestem Maße und in **demokratischem Sinne.**

Schweden.

= **Stockholm**, 21. Juli. Die Regierung hat mit Zustimmung der österreichisch-ungarischen Regierung den Obersten **Kornelius Blaim** im **österreichischen Generalstab** zum **Mitglied der Kommission** ausersehen, die die **Schleifung** gewisser **norwegischer Festungen** kontrollieren soll.

Badische Chronik.

& **Karlsruhe**, 21. Juni. Eine nochmalige **Verlängerung des Steuerprovisoriums** durch Bewilligung eines Zwölftels, das bis zum 31. Juli reicht, wird für unerläßlich gehalten, da die Geschäftslage der Kammer eine Erledigung des Finanzgesetzes bis Ende Juni unmöglich erscheinen läßt. Das ist noch nie dagewesen, daß das Provisorium über den 1. Juli hinaus erstreckt wurde!

⊙ **Karlsruhe**, 21. Juni. Am kommenden Samstag wird das **Elementarunterrichtsgesetz** noch einmal die Zweite Kammer beschäftigen. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß auf Grund des Beschlusses der Schulkommission die Vorlage in der Fassung der Ersten Kammer angenommen wird.

Δ **Ettlingen**, 21. Juni. Heute abend traf Herr **Erzbischof** Dr. **Nörber** hier ein, um Freitag und Samstag die **Firmung** zu spenden und am Sonntag die neue **Herz Jesu-Kirche einzuweihen.**

♣ **Mannheim**, 21. Juni. Auf fürchterliche Weise **verunglückte** gestern nachmittag in der Gießerei der Strebelwerke (vorm. R. O. Meyer) der 18 Jahre alte **Arbeiter** Franz **Marsch** aus Bürstadt. Er wurde von **flüssigem Eisen überschüttet** und so schwer verletzt, daß er kurz darauf **starb.**

* **Rheinau** (A. Schwetzingen), 20. Juni. Gestern stürzte das **5 Jahre alte Söhnchen** des Stephan Clesius aus dem 4. Stock eines Hauses in den Hof. An den erhaltenen Verletzungen ist das Kind heute **gestorben.**

ℹ **Plankstadt**, 21. Juni. Heute abend gegen 6 Uhr wollte der **14 Jahre alte** Sohn des Bahnarbeiters Seemut im Brandweier **baden**, sank jedoch kurz nachdem er sich ins Wasser begeben hatte, unter. Trotzdem mitbadende Jungen den Untergesunkenen an Land brachten, waren alsbald angestellte **Wiederbelebungsversuche erfolglos.** Den bedauernswerten Jungen, der schon früher an Epilepsie-Anfällen litt, muß wohl ein Schlaganfall betroffen haben.

ℹ **Heidelberg**, 21. Juni. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht das Gesetz betr. die **Vereinigung** der **Gemeinde Kleingemünd** mit der **Gemeinde Neckargemünd.** Das Gesetz tritt am 1. Januar 1907 in Kraft.

ℹ **Odenheim**, 21. Juni. Der hiesige **Männergesangverein** begeht am nächsten Sonntag den 24. d. M. das Fest seiner ersten Fahnenweihe verbunden mit Gesangswettstreit und haben 23 auswärtige Vereine ihre Beteiligung zugesagt.

ℹ **Pforzheim**, 21. Juni. Im Adlersaale hielt gestern die **nationalliberale Partei** eine öffentliche Versammlung ab, in der die Landtagsabgg. **Rebmann**-Karlsruhe und **Wittum** über die **Personentarifreform** sprachen. Beide Redner **rechtfertigten** den Standpunkt der **nationalliberalen Kammerfraktion.**

Gegen die geplante Tarifreform sprach sich namens der **Jungliberalen** Professor **Lang** aus.

Es ergriffen noch verschiedene Redner in dieser Frage das Wort und am Schlusse der Debatte konnte der Vorsitzende der Versammlung das Ergebnis feststellen, daß die **Jungliberalen auch ferner mit den Nationalliberalen zusammegehen** werden, trotz ihres anderen Standpunktes in der Eisenbahntarifreform.

§ **Pforzheim**, 21. Juni. Die hiesige **Edelmetallindustrie** hat auf der Dresdener Ausstellung einen großen **Erfolg** errungen; es wurden ihr **sechs goldene und 19 silberne Medaillen** zuerkannt.

⊙ **Pforzheim**, 21. Juni. Der frühere Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes für Pforzheim, **Weiß**, wurde nicht nach seiner Verhaftung in Schlesien hierher gebracht, sondern er befindet sich zur Zeit in **Karlsruhe** in **Untersuchungshaft.** Demnach scheint die Untersuchungssache ziemlich glatt zu liegen. Nur die **Höhe der unterschlagenen Summe** soll Weiß noch **niedriger** angeben, als anderseits angenommen wird.

* **Baden-Baden**, 21. Juni. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** empfing heute mittag in Schloß Baden den Generalleutnant z. D. von **Freudenberg.** An der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften nahmen Ihre Durchlauchten die **Prinzessin Amelie zu Fürstenberg** und die **Fürstin Obolensky** teil.

* **Lahr**, 21. Juni. In der gestrigen Bezirksratssitzung wurde die obligatorische **Einführung des Achtuhr-Ladenschlusses genehmigt.**

♂ **Vom Oberrhein**, 21. Juni. Die **Fahrt des Schleppdampfers „Knippscheer XVIII"** fand bei Ottenheim vorläufig ein **Ende.** Unterhalb der dortigen Schiffbrücke befindet sich inmitten des Stromes eine **Sandbank**, durch welche die Fahrrinne plötzlich von der badischen nach der elsässischen Seite verlegt wird. Das Passieren dieser Stelle ist besonders für Schleppzüge gefährlich. Der **Schleppkahn fuhr auf.** Der Dampfer fuhr zurück, um den schwerbeladenen Kahn durch Manövrieren frei zu machen, was auch gelang. Der Kahn wurde jedoch ans **badische Ufer geworfen.** Der Versuch, ihn flott zu machen, mußte aufgegeben werden. Die deutschen und schweizerischen Gäste verließen das Schiff und fuhren per Bahn nach Straßburg bezw. Basel. Der Dampfer fuhr nach Straßburg zurück, um einen leeren Kahn zu holen, da die Fracht (500 Tonnen Kohlen) umgeladen werden muß.

* **Villingen**, 21. Juni. In der heutigen Bezirksratssitzung wurde der **Protest** gegen die 1. und 2. Klasse der **Bürgerausschußwahl** für **begründet** erklärt; es müssen also die 1. und 2. Klasse nochmals wählen.

ℹ **Donaueschingen**, 21. Juni. Die **Revision** im Strafverfahren gegen Pfarrer **Wörner** von Hubertshofen kommt den 5. Juli vor dem Reichsgericht zur Verhandlung.

Johanni in den Bergen.

= **Feldbergerhof**, 20. Juni.

Früher als sonst hat es mich diesmal gedrängt, der Weltgeschichte aus dem Wege zu gehen, um mich womöglich an einer zweiten verbesserten Auflage des Frühlings zu verlustieren. Denn, wer wie ich, sonst seine Penaten in Freiburg hat, genießt den Vorteil, die Jahreszeiten im Schwarzwald etagenweise übereinander zu haben.

So wie wir aus den düsteren Novembernebeln hinaufklettern können in goldige, sonnige Spätsommertage, so können wir für den verpfuschten Frühling der Ebene einen einigermaßen lieblichen, wer weiß, vielleicht einen ausgemacht herrlichen, auf den Bergen nachholen. Diese Repetitorien sind sicher angenehmer als alle anderen und so bin ich um Johanni herum dem Frühling nachgelaufen bis hier herauf. Am Himmel ist es schon Sommer. An hellen Tagen ist die Nacht eigentlich nur eine kurze Kunstpause für die Sonne und ganz werden die himmlischen Rouleaux überhaupt nicht mehr herabgelassen. Wer die löbliche Gewohnheit hat, früh seine Matratze aufzusuchen, der braucht kaum das elektrische Licht anzudrehen. Er findet sich schon so zurecht, falls dies nicht Umstände verhindern sollten, deren Eintreten doch gewöhnlich mit vorgerückten Nachtstunden zusammenhängt.

Es ist jetzt hier oben die Zeit derjenigen Touristen, die es zu Hause nicht mehr aushalten und sich wieder mal auf den Bergen den Schimmel von der Seele blasen lassen wollen. Von der Schweizerseite her haben schon vollständige, wenn auch nicht militärische, Einfälle in das Feldbergergebiet stattgefunden und als letzthin einmal ein Oltener Männergesangverein mit einem Freudenstadter Kirchenchor hier oben zusammenstieß, führte die Höhenluft und die damit stets verbundene Bergbegeisterung „die Schweizer" und „die Schwoben", zwischen denen das Wasser sonst sehr tief ist, so eng zusammen, daß, nachdem die Damen aus beiden Lagern einmal die Stille ihrer Kemenaten aufgesucht, eine treue Sanges- und Waffenbruderschaft zwischen diesen weltlichen und kirchlichen, aber sonst in allerwege trinkbaren Mannen geschlossen wurde. Man unterschätzt eben immer die einigende Wirkung der Höhenluft und des in letzter Zeit so verpönten Alkohols.

Später als sonst sind dieses Jahr die Herden zur Uebersommerung auf die Hütten gezogen erst seit zwei Tagen schallt aus der Menzenschwander Hütte das fröhliche Gebrüll des Jungviehs. Und da der Hirt über den Winter zur Einsicht gekommen ist, daß es nicht gut sei, allein zu sein, so haben dem einziehenden Paare die Nachbarn aus der Jägermatte einen Tannenkranz mit farbigen Papierblumen um die Tür gehängt.

Wer aber alles das nicht wußte, der hätte an dem Glockengeläute, das schon seit einigen Wochen hier oben ertönt, schließen können, die Hütten seien schon lange bezogen. Denn die Vereine, die jetzt hier heraufkommen, gaben ihrem Zusammengehörigkeitsgefühl mit der Natur dadurch Ausdruck, daß ein jedes der Mitglieder sich je nach Geschlecht und Alter, Geschmack und Gemütsveranlagung eine größere oder kleinere Kuhglocke umhängt und damit fröhlich über die Weiden geht. Eine andere Liebhaberei der den Niederungen entfliehenden Menschen besteht darin, sich auf den am Seebuck noch liegenden Ueberresten winterlicher Schneefelder Schneeballenschlachten zu liefern und sich dann schon im voraus auf die ungläubigen Gesichter der Bekannten zu freuen, denen sie nach der Rückkehr erzählen, sie seien im Sommer knietief im Schnee gewatet. Denn ohne einige bescheidene Uebertreibungen fallen solche Reiseberichte selten aus. Andere, die noch nach mehr Sensation dürsten, lassen sich ein Paar Schneeschuhe geben und rutschen dann in dem Bewußtsein, halsbrecherische Gefahren zu überstehen, über die kaum hundert Meter lange Schneefläche herunter, nicht ohne bisweilen in einem mit Sumpfdotterblumen bewachsenen Bächlein unrühmlich zu landen.

Die Vegetation gleicht nämlich hier oben jetzt ganz derjenigen von Ende April in der Ebene. Zwischen den olivenbraunen Heiden am Seebuck und den letzten weißen Schneefeldern ziehen sich in spangrünen duftigen Strichen die Weidenflächen hin. Zwischen den dunkeln Tannen lacht das lichtgrüne Laub der Buchen. Und da und dort balzen in der Morgen- und Abenddämmerung die letzten Auerhähne, bei denen die Liebe die übliche Norm überdauert hat. Die Bergblumen, die Arnika, das Windröschen, die wilden Stiefmütterchen, der Wolfsmilchlattich sind schon alle parat, um in kurzer Zeit die Frühlingslandschaft des Feldbergs fast ohne Uebergang in eine sommerliche Wunderwelt zu verwandeln.

Es wäre sträfliche Nachläßigkeit, wollte ich über der Frühsommerfeier auf dem Feldberg einer Familienfeier nicht gedenken.

Dem Eingeweihten ist die Existenz des Feldberger Jungfernkranzes nicht unbekannt. Seine Mitglieder sind die tapferen, braven Wäldermaidli, die mit strengem Ausschluß alles Kellnerinnenhaften den Menschen, die hier oben ihre Zuflucht gefunden mit Aetzung und Trank und, wenn sie windelweich durchregnet sind, mit trockenen Kleidern und Strohpantoffeln versorgen, als ob sie zur Familie gehören. Wie unbeschreiblich wohl das einem ermüdeten Wandererherzen tut, das weiß jeder, der auf Schnee- oder Nagelschuhen hier schon gelandet oder gestrandet ist. Eine der köstlich herben Blumen des Jungfernkranzes ist, nachdem sie 12 Jahre lang eine der bekanntesten und erfrischendsten Persönlichkeiten der Feldberger Maidlesschaar gewesen, von einem verwegenen Knaben gepflückt und nach Altglashütte in den Hirschen versetzt worden, all wo sie jetzt das Szepter führt. Die Hochzeitsfeierlichkeit ging vom Feldbergerhof aus, von wo in kranzgeschmücktem, bunt bebändertem Wagen die Braut mit dem Brautführer, sodann die langjährige Hüterin und Pflegerin des Jungfernkranzes Fräulein Mayer und schließlich in ihrer schönen Tracht das heitere Volk der Feldbergjungfern, die auf dem Gnadenweg noch einige alte Kurgäste mitnahmen, nach der neuen Heimat fuhren. Die Trauung, das Hochzeitsmahl, der Tanz hatte noch viel von guter alter Wälder-sitte. Als sich das Tanzlokal zu klein erwies, wurde der Tanz auf Straße und Wiesen verlegt und es ist jammerschade, daß keine Maler da waren, um das Bild festzuhalten, wie auf dem Hintergrund grünender Wiesen unter blauem Himmel und weißen Wolken die farbig gekleideten Mädchen sich im Tanze schwangen. Aber an Dichtern fehlte es nicht, die das Lob der Hochzeiterin, des „Minnele vom Feldberg" sangen, manchmal sogar in Telegrammen, die, über ein halb hundert an der Zahl, aus allen Gegenden Deutschlands von dem alten Briefträger gebracht wurden, der schließlich vom vielen laufen ganz rabbiat wurde.

Was aber dem ganzen Fest die Weihe gab, das war die wahrhaft mütterliche Art, mit der der gute Geist des Feldbergerhofs, die Frau, die von den Maidle des Jungfernkranzes immer nur Mutter genannt wird, das zur Tochter gewordene Minnele ins neue Heim einführte. Und daß es mehr als ein Dienstverhältnis war, was die beiden verband, das konnte man beim Abschied sehen. Ich aber, der ich — was ich nicht weiter zu sagen bitte — sogar meine eingerosteten Tanzbeine schwang, zehrte noch einige Tage davon, in unserer Zeit wachsender Gemütslosigkeit, wieder einmal bei einer echten, rechten Wälderhochzeit gewesen zu sein.

Jodocus Spiegelhalter.

■ **Aus Baden**, 21. Juni. Ein durch seine energischen Preßfehden gegen den Geistl. Rat Wacker bekannt gewordener kathol. Geistlicher, Pfarrer **Krauß** in Scherzingen, tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Krauß hat auch vielbeachtete Schriften über das Gefangenenwesen geschrieben; er war ehemals Anstaltsgeistlicher in Bruchsal und Freiburg.

§ **Aus Baden**, 22. Juni. Nach Bekanntmachungen des Bad. Militärvereins-Verbandes findet der **Abgeordnetentag** des **Oberen Albtal-Militärvereins-Gauverbandes** am Sonntag den 24. Juni in **St. Blasien** und der Abgeordnetentag des **Oberen Kraichgau-Militärvereins-Verbandes** am Sonntag den 15. Juli in **Menzingen** statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juni.

[] **S. Gr. Hoh. Prinz Max** ist gestern Nachmittag 5.14 Uhr von Trier hier angekommen.

* **Der Minister des Innern Dr. Schenkel** ist am 20. Juni von Berlin, wo er sich aus Anlaß der landwirtschaftlichen Ausstellung aufgehalten hat, wieder nach Karlsruhe zurückgekehrt. — Die Meldung der „Kln. Ztg.", Minister Schenkel habe in Dresden die sächsischen Minister besucht, ist, wie wir hören, unrichtig.

* **Der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, D. Helbing**, ist von der Eisenacher Kirchenkonferenz zurückgekehrt und hat seine Geschäfte heute wieder übernommen.

■ **Fahrkartensteuerbeträge** werden, wie jetzt bekannt gegeben wird, für **nicht vollständig benützte Fahrkarten nicht zurückbezahlt.** Wer seine Fahrkarte nicht ganz gebraucht, insbesondere eine Rückfahrkarte nicht zur Rückfahrt verwendet, hat auch dann, wenn er das Fahrgeld zum entsprechenden Teile erstattet erhält, keinen Anspruch auf irgendwelche Vergütung des gezahlten Steuerbetrages. Dieser wird erhoben für die Ausfertigung der Fahrkarte, d. h. der Urkunde, in der sich die Eisenbahn vertragsmäßig zur Beförderung einer Person gegen Zahlung eines bestimmten Betrages verpflichtet, und es ist gleichgültig, ob dieser Vertrag späterhin eine Abänderung erfährt. Nur dann, wenn eine Fahrkarte, die noch nicht durchlocht ist oder nachweislich nur zum Betreten des Bahnsteiges benutzt wurde, zurückgegeben wird, soll auch der volle Steuerbetrag erstattet werden, da in diesem Falle die Ausfertigung der Urkunde als rückgängig gemacht gilt.

‡ **Der Sommer** nimmt heute kalendermäßig seinen Anfang. In früheren Jahren hat man die sommerliche Hitze schon Anfang Juni recht gehörig zu spüren bekommen, in diesem Jahr waren die heißen Tage zu zählen. Der Frühling hat sich ja gar nicht rosig angelassen und wir können ihm heute, da seine Zeit abgelaufen, kein gutes Zeugnis ausstellen. Der fast ununterbrochene Regen hat übrigens den Landwirten schon rechten Schaden gebracht. Besonders hört man klagen, daß die Kartoffeln infolge der großen Feuchtigkeit in der Erde faulen und die Hausfrauen dürften jetzt schon mit einem Steigen der Kartoffelpreise rechnen. Hoffentlich erfüllt der Sommer all' die Hoffnungen, die der Frühling offen gelassen hat.

●/● **Von der Schnakenplage.** Infolge der feuchten und dabei doch schwülen Witterung der letzten Tage haben die **Schnaken arg überhand genommen.** So angenehm sonst ein Spaziergang im Hardtwald, im Schloßgarten usw. sein mag, so sehr können einem die lästigen Insekten zur Zeit dieses Vergnügen verleiden. Kleine Kinder, die sich nicht selbst der Schnaken zu erwehren wissen, darf man schon gar nicht dem kühlen Waldesschatten anvertrauen, wenn man nicht gewärtigen will, daß sie mit zerschundenen Gesichtchen und Händchen zurückkehren. Selbst auf dem Friedhof ist man nicht sicher vor den stechenden Quälgeistern, vom Durlacherwald mit seinen noch aus der Römerzeit stammenden Sümpfen schon gar nicht zu reden. Es scheint, daß die bisher angewandten Schnakenvertilgungsmittel nur geringen Erfolg hatten, weshalb es an der Zeit wäre, daß die Stadtverwaltung von sich aus etwas unternähme, um den Feldzug gegen die Armee der fliegenden Blutsauger erfolgreicher als bisher zu gestalten.

Gründung einer Milchzentrale. Wie man uns mitteilt, wurde gestern nachmittag hier im „Wilhelmshof" von einer großen Anzahl **Milchhändler** eine **Milchzentrale** als **eingetragene Genossenschaft m. b. H. gegründet.** Die Genossenschaft bezweckt die **Errichtung** einer **Milchzentrale**, in welcher die Milch den **hygienischen Anforderungen der Neuzeit** entsprechend vor Abgabe an die Konsumenten behandelt wird. Durch dieses Unternehmen soll analog den Einrichtungen anderer Großstädte einem Bedürfnis in der angegebenen Richtung Rechnung getragen werden.

Jubiläumsausstellung. Wie wir erfahren, hat der **Großherzog** für die im September d. J. in Verbindung mit der allgemeinen **Landwirtschafts- und Gartenbauausstellung** stattfindende **Fischereiausstellung** einen **Ehrenpreis** in Aussicht gestellt. Der **Stadtrat Heidelberg** hat beschlossen, für den gleichen Zweck den Betrag von 100 Mark zu stiften.

F. **Schützenfest.** In außerordentlicher Generalversammlung beschloß die Karlsruher Schützengesellschaft zu Ehren des 80. Geburtstages und des goldenen Ehejubiläums ihres hohen Protektors in der Zeit vom 9.—17. September d. J. ein Schützenfest abzuhalten und hierzu alle Schützenvereine des deutschen Schützenbundes einzuladen. Bei der allgemeinen Liebe und Verehrung deren sich unser Großherzog überall erfreut, wird die Teilnahme an diesem Schützenfest eine sehr lebhafte sein und die hiesige Schützengesellschaft wird alles aufbieten, um das Fest in würdigster Weise zu einem besonderen Glanz- und Anziehungspunkt für unsere badische Residenz zu gestalten. An Ehrengaben für die Schützen sind 5000 ℳ bewilligt, welche die Schützengesellschaft zur Dotierung der Stand- und Feldscheiben stiftet und außerdem sind zahlreiche private Stiftungen von Mitgliedern vorgemerkt. Als Jubiläumsgabe ist bereits ein wertvoller Preis vom Badischen Landesschützenverband bereit gestellt, auch dürfen weitere Ehrengaben von Behörden, Vereinen und Gönnern gewiß in großer Zahl erwartet werden. Die Jubiläumsscheiben: **Großherzog Friedrich** (auf Stand) und **Großherzogin Luise** (auf Feld), sollen besonders reich dotiert werden, um den Schützen, die aus allen Gauen unseres Deutschen Reiches in großer Zahl zum Wettbewerb sich hier einfinden werden, möglichst viele und schöne Erinnerungsgaben an dieses seltene Jubelfest bieten zu können. Ehrengaben werden zu diesem Zwecke auch von Freunden des ritterlichen Sportes entgegengenommen und erteilt Herr Fabrikant Haag hier, Rüppurrerstraße 64, hierwegen gerne jede gewünschte Auskunft. Die Generalversammlung bewilligte für allgemeine Kosten den Betrag von 10 000 ℳ und beschloß ferner, das Schützenhaus bis zum Feste mit elektrischer Beleuchtung zu versehen. Freudig stimmte die zahlreich besuchte Versammlung den Vorschlägen des Verwaltungsrates zu und gerne stellten sich die Schützen zur Mitarbeit bei den umfangreichen Vorarbeiten zur Verfügung. Ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den hohen Protektor und herzliche Wünsche für das Wohlergehen des erlauchten Jubelpaares schloß die sehr animiert verlaufene Generalversammlung.

‡ **Das erste Schau- und Wettschwimmen** in **Durlach** findet am Sonntag den 24. Juni in der städtischen Badanstalt (Pfinz), Zugang Weingartenstraße, statt. Der Anfang ist präzis 3 Uhr. Das Fest wird veranstaltet zur Gründung eines Durlacher Schwimmvereins vom 1. Karlsruher Amateur-Schwimmklub Neptun. Das Programm ist äußerst abwechslungsreich und wird in sportlicher Hinsicht hervorragendes bieten. Dem Publikum wird dadurch Gelegenheit gegeben, den gesundheitlich so wichtigen Schwimmsport in seiner großen Mannigfaltigkeit bewundern zu können. (Siehe Inserat.)

* **Herrenloses Fahrrad.** Am 17. ds. Mts. wurde in der Durlacherstraße ein Fahrrad, Marke Triumph, in einen Hausgang gestellt, ohne daß bis jetzt der Eigentümer ermittelt werden konnte.

§ **Fahrraddiebstähle.** Gestern vormittag stahl ein Unbekannter aus einem Hausgange in der Akademiestraße ein neues Fahrrad, Marke Opel, mit der Fabriknummer 169284 und der Polizeinummer 22631 Mannheim im Werte von 300 Mk. — In der Stephanienstraße stahl ein Unbekannter am 20. ds. Mts. ein Fahrrad, Marke Kayser, mit der Fabriknummer 14454 und der Polizeinummer 10503 im Werte von 120 Mk.

§ **Verhaftet** wurden ein 39 Jahre alter Taglöhner von hier, der wiederholt und widerrechtlich in einen Lagerschuppen eindrang und daselbst übernachtete; ein 18 Jahre alter Schlosser aus Oselka, der vom Amtsgericht Ehingen, wegen erschwerten Diebstahls, ein lediger Kaufmann von hier, welcher vom Amtsgericht Mainz wegen Betrugs verfolgt wird. Endlich wurde festgenommen ein 31 Jahre alter Taglöhner aus Himlingsweiler, weil er 3 Bleigewichte von 174 Kilo, im Werte von 40 ℳ über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte und deren Eigentümer nicht bekannt ist, einem Althändler verkaufen wollte. Zwei Schiffer, die am 19. ds. in einer Wirtschaft am Rheinhafen Ruhestörung verübten, die Gäste belästigten und der Aufforderung des Inhabers das Lokal zu verlassen, keine Folge leisteten, wurden wegen Hausfriedensbruch festgenommen.

Die Bismarckfeier der Karlsruher Studentenschaft.

ff. **Karlsruhe**, 22. Juni. Wenn der Frühling Abschied nimmt und der Sommer kalendermäßig seine Herrschaft antritt, am Vorabend der Sommersonnenwende, zieht die Studentenschaft der Karlsruher „Fridericiana" alljährlich in corpore nach Ettlingen, um an der von ihr gebauten Bismarcksäule auf dem Wattkopfe dem großen Nationalhelden ihre Huldigung darzubringen. Es ist ein schon seit längeren Jahren gepflegter Brauch und doch baut sich diese Fahrt von Jahr zu Jahr mehr und mehr aus, die Zahl der Teilnehmer wird größer, die Sprache der Redner kräftiger, das ganze Bild farbenreicher.

So auch gestern. Als bei eintretender Dunkelheit das Freudenfeuer auf dem Turme mächtig aufflammte und weithin in die Lande Kunde gab von der Begeisterung unserer akademischen Jugend für „ihren" Bismarck, da klomm ein langer, langer Zug von Jüngern der Akademie frohmutig in der Faust die hellbrennende Fackel, den steilen Pfad des Berges empor. Es war ein farbenprächtiges Bild, das sich da dem entzückten Auge der ringsum auf der Höhe des Berges harrenden Menge bot.

Die fackeltragende Schar sammelte sich im Kreise um das Denkmal und begeistert klang alsbald das kernige, echt deutsche Lied: „Hoch, Sturmesflügel rauschen", hinaus in die Weite. Dann ergriff ein Mitglied des Ausschusses, Herr stud. **Füller** (Alaniae) das Wort zu prächtiger, formvollendeter Rede. Man habe sich versammelt, um sich am Denkmal des größten deutschen Staatsmannes, des „eisernen Kanzlers" von neuem der Pflichten zu erinnern, welche der deutschen Studentenschaft im Patriotismus und Nationalismus gegeben sind. In einer Zeit, wo die Macht regiert, wo nicht mehr die Arbeit, sondern das Kapital den Mittelpunkt bildet, wo der Wucher und das Boden-Spekulantentum unsere Nation um seinen Teil ihrer Kraft bedrohe, müsse die deutsche akademische Jugend ihre ganze Kraft vereinen, die Ideale des wahren Deutschtums hochzuhalten. Mehr denn je müsse man das Dichterwortes gedenken: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen." Von Osten her überschwemme das slavische Element mehr und mehr das deutsche Land und der Deutsche werde von seiner Heimstätte vertrieben, die fremden Kräften anheimfalle. Solcher Gefahr müsse ein wirksames Hemmnis entgegengesetzt werden, um das Werk, das Bismarck so hehr und kraftvoll begonnen, hochzuhalten und auszubauen. Der Traum vom wahren deutschen Nationalstaat sei noch nicht in Erfüllung gegangen, weil das Verständnis für diesen Gedanken leider nicht überall eindringen und Wurzel fassen konnte. Aber es rege sich allüberall, immer mehr Stimmen werden laut, es gehe ein Sehnen durch das deutsche Volk, diesem Ideale zuzustreben. Es gehe der Wunsch durchs deutsche Volk, zur Natur zu kommen, zu einer schönen schlichten Religion, zu einem wahren germanischen Menschentum. Darum sei es Pflicht und Aufgabe der akademischen Jugend, die nationale Frage nicht nur mit dem Verstande zu erfassen, sondern auch mit aller Kraft und ganzem Herzen zu erstreben und zu erfüllen. Man wolle Bismarck an dieser Säule von neuem das Gelöbnis ablegen, die beste Kraft der deutschen Sache zu widmen, denn das Leben der akademischen Jugend gehöre nicht ihr selbst, sondern der Nation und dem deutschen Vaterlande.

Die in kernigen Worten weithin erschallende, begeisternde Ansprache schloß mit einem stürmisch aufgenommenen dreifachen Hoch auf die deutsche Nation. Die Schläger blitzten auf und klangen kraftvoll zusammen, als die schöne Weise unseres „Deutschland, Deutschland über alles" aus hundert jugendfrohen Kehlen begeistert emporstieg.

Damit war der Hauptakt der Feier vorüber. Nach dem Abstieg versammelten sich die Teilnehmer in der Festhalle zu einem Kommers, wo sich inzwischen auch als Ehrengäste Se. Magnifizenz der Rektor der Technischen Hochschule Geh. Rat Dr. **Engler**, die Herren Geh. Hofrat **Haid** und Bürgermeister **Häfner**, mehrere Professoren der Technischen Hochschule und der gesamte Stadtrat von Ettlingen eingefunden hatten.

Einige schöne Weisen unserer Leibdragonerkapelle, die unter Kapellmeister **Köhns** bewährter Leitung stand, leiteten den Kommers ein, worauf Herr Stud. **Keller** im Auftrage des Vorsitzenden den Teilnehmern herzlichen Willkommengruß und Dank für das zahlreiche Erscheinen entbot. Besonderer Dank gebühre dem Bürgermeister und den Räten der Stadt Ettlingen, die so wirksam zum guten Gelingen des schönen Festes beigetragen. Es sei das erste Mal, daß man sich in der Ettlinger Festhalle vereinen könne, um der nationalen Feier einen würdigen Abschluß zu bereiten. Er spreche den innigen Wunsch aus, daß die schönen Beziehungen, die seit langem zwischen der Stadt Ettlingen und der Karlsruher Studentenschaft geherrscht haben, auch weiterhin in gleich erfreulicher Weise fortbestehen möchten. Die Ansprache klang in einen donnernden Salamander auf die Stadt Ettlingen aus.

Herr Bürgermeister **Häfner**-Ettlingen dankte für die ihm und den Räten der Stadt zu teil gewordenen liebenswürdigen Worten in zündenden, reich mit Humor gewürzten Worten. Die neue Festhalle, in der der heutige Kommers abgehalten werde, sei nicht zuletzt im Hinblick auf die schönen Feste der Karlsruher Studentenschaft gebaut worden. Der nationale Gedanke, der Gedanke an Deutschlands Wiedergeburt bewege am heutigen Tage nicht nur die Karlsruher Studentenschaft, sondern auch die national gesinnte Einwohnerschaft Ettlingens. Die Begeisterung kehre in aller Herzen gemeinsam ein für des Vaterlandes Entstehen, für Deutschlands Einheit, Kraft und Stärke. Es sei ein Wunsch der Ettlinger Einwohnerschaft, die Stunden, in denen die Karlsruher akademische Jugend in ihren Mauern weile, zu recht genußreichen, freudevollen zu gestalten. Die Ansprache schloß mit einem urkräftigen Salamander auf die Karlsruher Studentenschaft.

Nachdem noch Professor **Dr. Böhtlingk** des großen Kanzlers und seines engen Verhältnisses zur akademischen Jugend in begeisternden Worten gedacht und manch schönes Lied den Saal durchbraust hatte, nahte die recht weit hinausgerückte Scheidestunde und nach herzlichem Abschied kehrte die frohe Gesellschaft mit dem Dampfroß nach Karlsruhe zurück.

Aus den Nachbarländern.

* **Mülhausen**, 21. Juni. Beim Abbruch eines alten Hauses wurde eine **irdene Vase** eingemauert aufgefunden, in der sich über **200 alte goldene Münzen** befanden. Ein Arbeiter, der diese für Spezialmarken hielt, warf einen Teil davon weg. Das Geld soll aus dem 13. Jahrhundert stammen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 21. Juni 4,50 m (20. Juni 4,50 m).
Schusterinsel, 22. Juni. Morgens 6 Uhr 3.40 m.
Kehl, 22. Juni. Morgens 6 Uhr 3,65 m.
Maxau, 22. Juni. Morgens 6 Uhr 5,19 m, gest. 0,04 m.
Mannheim, 22. Juni. Morgens 7 Uhr 5,04 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 22. Juni:

Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Versammlung im Palmengarten.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 U. Gesamtprobe. Alte Br. Kammerer.
Stadtgarten. 8 Uhr Konzert der Kapelle ehem. Militärmusiker.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= **Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.** Das Künstler-Ensemble des Münchener Volkstheaters absolviert zurzeit seine bereits angekündigte große Gastspiel-Tournee mit seinem großen Schlager, der Detektiv-Komödie **„Sherlock Holmes"**, die in unglaublich kurzer Zeit über 80mal in München mit riesigem Erfolg aufgeführt wurde. Das nur einmalige Gastspiel im Großh. Hoftheater, auf das hiermit besonders aufmerksam gemacht wird, findet bekanntlich heute statt.

= **Paris**, 22. Juni. Der **Kuriekardinal Mathieu** wurde gestern, wie nach dem Rücktritt des Gegenkandidaten Marquis de Ségur vorausgesehen war, zum **Mitgliede der französischen Akademie** anstelle des Kardinals Perraud, Bischofs von Autun, **gewählt.** Er war einziger Kandidat. Von den 31 anwesenden Unsterblichen stimmten 26 für ihn und 5 gaben weiße Zettel ab.

Kongresse.

Neckargemünd, 21. Juni. Vorgestern und gestern wurde im Gasthaus zur „Rose" hier der **31. Verbandstag der unterbadischen Kreditgenossenschaften** abgehalten. Den Verhandlungen, die der stellvertretende Verbandsdirektor **Schäfer**-Baden leitete, wohnten als Vertreter der Großh. Regierung Oberamtmann **Hebting**-Heidelberg und Geh. Regierungsrat **Cron**-Karlsruhe bei. Außerdem waren anwesend der Verbandsanwalt **Krüger**-Berlin und der Präsident der badischen Handwerker- und Gewerbevereine **Niederbühl**-Rastatt. Den Jahresbericht erstattete Verbandsanwalt Krüger. Nach demselben zählt der Verband unterbadischer Kreditgenossenschaften zur Zeit 48 Vereine mit 45 404 Mitgliedern. Die Summe der gegebenen Kredite betrug im letzten Jahre 212 497 851 ℳ gegen das Jahr 1904 mehr 10 815 054 ℳ. Der Reingewinn belief sich auf 1 370 084 ℳ, gegen das Vorjahr mehr 86 283 ℳ. Ueber die vorgenommenen Vereinsrevisionen berichtete Verbandsrevisor Flachom-Edenkoben und über „Kontrolle und Schutzmaßregeln Direktor Peter-Karlsruhe.

= **Hamburg**, 21. Juni. Der **Verband deutscher Hochschulen** überwies 500 ℳ als Spende an den allgemeinen **deutschen Schulverein** zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland, anläßlich dessen 25jährigen Bestehens. Für die nächste Tagung wurde **Münster** gewählt, für die Geschäfte des Vororts die Charlottenburger Hochschule.

= **Aachen**, 21. Juni. (Tel.) Die Verhandlungen des **Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren** wurde heute mittag im Kurhause durch Branddirektor **Westphalen**-Hamburg eröffnet. Dem Verbande gehören gegenwärtig 185 Feuerwehren an. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Branddirektor **Reichel**-Berlin Vortrag über die Erfahrungen mit Dampfautomobilen im Dienste der Feuerwehr. Die Versammlung nahm hierzu einen Antrag an auf Einsetzung einer **Zentralstelle**, welche die bei den einzelnen Wehren mit dem **Automobilbetrieb** gemachten Erfahrungen sammeln und verwerten soll. Dr. **Reddemann**-Posen sprach sodann über das **Automobilgesetz und die Feuerwehrautomobile.** Dazu nahm die Versammlung einen Antrag an, der für dringend notwendig erklärt, daß die Feuerwehrautomobile von der erhöhten Haftpflicht des neuen Automobilgesetzes ausgenommen werden, weil für Unfälle, die durch die Kraftfahrzeuge der Feuerwehr verursacht werden, der jetzige Rechtszustand vollkommen genüge, um die Interessen des Publikums zu wahren, und weil ferner eine zu starke Belastung der Gemeinden eintreten könne. Der Verbandstag beauftragt den Vorstand, möglichst bald eine diesbezügliche Eingabe mit eingehender Begründung an den **Reichstag** zu richten.

= **Christiania**, 21. Juni. (Tel.) Die **internationale Eisenbahnkonferenz ist heute geschlossen** worden. In der heutigen Sitzung wurde über die **Verlängerung der Giltigkeitsdauer von Rundreisefahrscheinen** und über die Maßnahmen verhandelt, die aus Anlaß der **deutschen Fahrkartensteuer** getroffen werden müssen, wodurch den übrigen Ländern die Aufgabe erwächst, für Deutschland Steuern einzutreiben. Die nächste Konferenz findet im Januar 1907 in Brüssel statt.

Vermischtes.

= **Rathenow**, 21. Juni. (Tel.) In dem Nachbarorte **Ebelgünde** sind gestern nachmittag **zwei 10 und 8 Jahre alte Kinder** eines **Arbeiterehepaares**, die sich in **Abwesenheit der Eltern** am **Feuerherde** zu schaffen machten und **Petroleum** in das Feuer schütteten, **bei lebendigem Leibe verbrannt.**

= **Hamburg**, 22. Juni. (Tel.) Die Polizei entdeckte in der Sonninstraße eine **Falschmünzerwerkstätte**, in der falsche Ein- und Zweimarkstücke hergestellt wurden. Zahlreiche Stücke sind bereits im Umlauf. Die **Falschmünzer sind ein Hotelier, ein Kaufmann und ein Logisherr** des Hoteliers. Alle drei wurden verhaftet.

= **Bischofsheim**, 21. Juni. (Tel.) Heute früh 6 Uhr 20 Minuten ist der hier wohnhafte **Rangierer** Eduard **Büchner** beim Rangieren **verunglückt** und bald darauf **gestorben.**

hd **Oedenburg**, 21. Juni. (Tel.) Während des **Kirchweihfestes** in der Ortschaft **Oevar** entstand eine blutige **Schlägerei**, in deren Verlauf gegen das **Gemeinde-Gasthaus** eine **Dynamitbombe** geworfen wurde. **Zahlreiche Personen** wurden **verwundet**, der Täter ist noch nicht ermittelt.

= **London**, 21. Juni. Im Abort der Börse **erschoß sich der Effekten-Makler** Demetrius **Schilizzi.** Fkf. Ztg.

hd **Dover**, 22. Juni. (Tel.) **Der Hamburg-Amerika-Dampfer „Prinz Joachim"** stieß gestern früh infolge eines **Steuerungsfehlers** an den verlängerten **Wellenbrecher** in **Dover** und erlitt eine **bedeutende Beschädigung** an Backbord. **Eine Anzahl Balken wurde fortgerissen, die auf Deck fielen.**

= **Konstantinopel**, 21. Juni. (Tel.) Infolge starker Regengüsse trat in **Sonyuldeck** am schwarzen Meer eine **Ueberschwemmung** ein. Die **Kohlengruben** wurden **unter Wasser** gesetzt. Zahlreiche **Häuser** sowie die **Kirche stürzten ein; Brücken** wurden fortgerissen; etwa **40 Personen, zumeist Bergleute, sind tot,** zahlreiche Personen werden **vermißt.** Auch in **Smyrna** und **Quemlaik** hat das **Hochwasser** in den Weinbergen großen Schaden angerichtet.

Arbeiterbewegung.

▲ **Pforzheim**, 21. Juni. Im **Gipserstreik** ist eine Wendung eingetreten. Von den in Frage kommenden 11 Firmen haben 4 die Dienste des Gewerbegerichts als Einigungsamt in Anspruch genommen und sind zu einer **Verständigung** mit den **streikenden Gehilfen** (etwa 70) gelangt. Die Arbeit wird am Montag wieder aufgenommen. Die Streikenden werden vermutlich alle von den 4 Firmen eingestellt, während die übrigen 7 Firmen sich anderweitig behelfen und beholfen haben. Damit ist der **Streik** tatsächlich **beendet.**

= **Budapest**, 22. Juni. Im **Banat greift der Ausstand der Feldarbeiter** immer mehr um sich. In vielen Orten mußten **Gendarmerie und Militär** einschreiten. Viele **Verhaftungen wurden vorgenommen.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Telegramme der „Bad. Presse".

hd **Berlin**, 22. Juni. Die leitenden Marinebehörden bestimmten den Bau eines neuen Turbinenkreuzers für die Flotte. Im Gegensatz zu den bisherigen Versuchen auf diesem Gebiete wird das neue Turbinenschiff nicht Parsons-Turbinen, sondern eine Anlage der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft an Bord nehmen.

= **Lübeck**, 21. Juni. Der Senat hat die **offizielle Mitteilung** erhalten, daß das **englische Kanalgeschwader** auf seiner **Uebungsfahrt** in der **Ostsee gegen Mitte August mehrere Tage in der Lübecker Bucht vor Travemünde** sich aufhalten wird. Die **Zahl der Schiffe**, einschließlich der **Transportschiffe**, wird **etwa hundert** betragen. (L. A.)

= **München**, 21. Juni. In sämtlichen **katholischen Pfarrdekanaten** Bayerns wird nach dem bayerischen „Kurier" zur Zeit **ein Protest gegen die Simultanschule zur Unterzeichnung** in Umlauf gesetzt, der dann dem **Episkopat übermittelt** werden soll. Es ist also der gesamte Klerus, der sich in dem Protest vereinigt.

= **Fiume**, 22. Juni. Die **Polizei** in Fiume **verhaftete 5 italienische Arbeiter**, die sich als **Anarchisten** erwiesen.

hd **Paris**, 21. Juni. Der **französische Kriegsminister** hat entschieden, daß die **Offiziere**, welche an der **Ostgrenze in Garnison** liegen, künftighin im **Avancement vorzuziehen** seien und auch **häufiger** als bisher mit dem Kreuz der **Ehrenlegion** ausgezeichnet werden sollen. Bisher galt die Versetzung an die Ostgrenze als **eine** Art von Strafe. Dtsch. Tgsztg.

= **Tientsin**, 21. Juni. Die chinesische Regierung plant, nach der Rückkehr der nach Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika gesandten Studienkommission den gesamten Postbetrieb selbst zu übernehmen, wobei die fremden Postämter ausgeschaltet würden. (Fkf. Z.)

= **Washington**, 22. Juni Der Senat hat mit 36 gegen 31 Stimmen die Erbauung des Panamakanals als Schleusenkanal beschlossen.

L. **Washington**, 22. Juni. Das Handels-Departement veröffentlicht eine Aufstellung, aus welcher man ersehen kann, wie der Fleischtrust durch die Enthüllungen über die Zustände in seinem Betriebe getroffen worden ist. Die Ausfuhr des Fleischtrusts, die noch im Herbst 1905 11574440 englische Pfund betrug, fiel im März 1906 auf 4643446 Pfund und im April um weitere 500000 Pfund.

= **New-York**, 22. Juni. Das Senat forderte eine Aenderung der vom Repräsentantenhause angenommenen Fleischbeschauvorlage dahin, daß der Fleisch-Trust die Kosten der Inspizierung tragen soll und daß die Etiquetten auf den Fleischkonserven mit dem Datum der Herstellung dieser Produkte versehen werden sollen.

Die Königskrönung in Drontheim.

= **Drontheim**, 21. Juni. Nach dem Eintreffen des **deutschen Panzers „Prinz Adalbert"** stattete König **Haakon** dem **Prinzen Heinrich an Bord des Kriegsschiffes** einen viertelstündigen **Besuch** ab, worauf **Prinz Heinrich** mit Gefolge an Land ging, wo er an der Landungsbrücke von dem **Könige empfangen** wurde. Sodann fuhren beide nach dem **Schlosse**, wo der Prinz sich eine Viertelstunde aufhielt. Auf dem Hin- und Rückwege zum Schlosse wurde Prinz Heinrich von einer großen Menge mit lebhaften **Hurrarufen** begrüßt.

= **Drontheim**, 22. Juni. Prinz Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin von Wales, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Dänemark und der Großfürst Michael nahmen an der gestrigen Familientafel beim Königspaare teil.

hd. **Berlin**, 22. Juni. Anläßlich der heute in **Drontheim stattfindenden Krönung des norwegischen Königspaares** schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.": Wie wir in **Deutschland** den am 25. November v. J. erfolgten **Einzug König Haakons VII. und seiner Gemahlin in das norwegische Reich mit aufrichtiger Sympathie** begrüßten, so begleiten wir das Ereignis der Krönung des erlauchten Paares mit nicht minder lebhaften **Glückwünschen**. Möge es König Haakon VII. vergönnt sein, in **langer gesegneter Regierung** als Herrscher Norwegens zu walten und zu wirken. Wiederum ist **Prinz Heinrich von Preußen** an Bord des Panzerkreuzers „Prinz Adalbert" zu den Krönungsfeierlichkeiten entsandt worden. Gleich dieser Mission wird auch der **Besuch, den der Kaiser auf seiner Nordlandreise** dem König von Norwegen abzustatten gedenkt, **aufs neue zum Ausdruck bringen, welche Anteilnahme der deutsche Kaiser dem König von Norwegen, dem norwegischen Lande und seinem Geschick** entgegenbringt.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

hd **Petersburg**, 21. Juni. Die „Nowoje Wremja" veröffentlicht einen überaus **sensationellen Artikel**, in dem sie die nicht ganz neue Beschuldigung erhebt, daß die **russischen Revolutionäre durch japanisches Geld gekauft** seien. Das Blatt erklärt, dafür **bestimmte Beweise** zu haben.

hd. **Petersburg**, 21. Juni. Wie verlautet, hat sich der **Zar** in der letzten **Konferenz** in **Peterhof gegen die Vertagung der Duma** und **gegen eine Militär-Diktatur** ausgesprochen. Er habe die **Vorschläge der Hofpartei**, die **Duma aufzulösen** und die **Militär-Diktatur einzuführen, entschieden abgelehnt** und den **nachdrücklichsten Wunsch** geäußert, daß die **Duma ihre Arbeiten fortsetzen** möge. Als **Nachfolger Goremykins** wird vielfach der **Generalgouverneur von Finland, Ehrhardt**, genannt, der gestern **vom Zaren in Audienz** empfangen wurde.

hd. **Petersburg**, 22. Juni. Dem „Slowo" zufolge hat der **Kriegsminister** dem **Zaren** gestern **Bericht** über die **Gährung in der Armee** erstattet und erklärte, man **befürchte**, daß die **Mißstimmung in der Armee nicht erfolgreich unterdrückt** werden könnte und daß, falls die **Duma vertagt** werde, sich die **Situation gefährlich** gestalten könne.

Von der Duma.

= **Petersburg**, 21. Juni. Die Duma ist voll besetzt, da die **Minister des Innern** und der **Justiz** auf Interpellationen **antworten** wollen. Der **Berichterstatter** der Kommission zur Ausarbeitung einer **Geschäftsordnung** teilt mit, daß er Briefe aus London und Paris erhalten habe, in denen den russischen Dumaabgeordneten der Vorschlag gemacht wird, eine **parlamentarische Gruppe**, die für **internationale Schiedsgerichte** eintritt, zu bilden. Die Duma nimmt den Vorschlag unter Beifallskundgebungen **einstimmig** an.

Dann ergreift der **Justizminister** das Wort und die **Duma** hört seine Ausführungen mit **tiefem Schweigen** an. Der **Minister** des Innern **Stolypin**, der nach ihm spricht, erklärt: Wenn ich auch zugebe, daß **einige ungesetzliche Akte der Polizeiverwaltung** zur Last fallen, so lieben doch die Beamten ihr Vaterland. (**Rufe: Genug, genug.** Der **Dumapräsident läutet** mit der Glocke.) Die Regierung, fährt der Minister fort, muß handeln und energisch für **Aufrechterhaltung** der Ordnung sorgen. Die **Polizei erfüllt ihre Pflicht.** Während der Unruhen sind allein 288 **Polizeibeamte getötet** und 388 **verwundet** worden. (**Zwischenrufe:** Das ist wenig. Genug, genug. Dazwischen ertönt ein Schreien und **Pfeifen** und **Hohngelächter**. Der **Präsident** erhebt sich und ruft: Die **Freiheit** des **Wortes** steht in diesem Saale jedermann zu.) Der **Minister** schließt seine Rede mit den Worten: Die **Regierung** wird handeln wie eine **Schildwache**, die ihr **altes Gewehr nicht fortwerfen** darf, bevor sie ein neues erhalten hat. (Pfeifen und Gelächter. **Rufe: Genug, genug.** Es herrscht große **Aufregung.**)

Fürst **Urussow**, früher Gehilfe des Ministers des Innern, erwidert dem Minister des Innern und führt aus: Die **Metzeleien würden immer von geheimen Kräften organisiert und es sei unmöglich, irgend jemand gegen diese, gewissermaßen von der Regierung ausgehenden Vorgänge zu schützen.** Redner führt zahlreiche **Beispiele** an und schließt: Die **Duma müsse ihren Herrscher verteidigen und für das Wohl Rußlands wirken und gegen die Leute kämpfen, die die Erziehung eines Polizeibeamten** erhalten hätten und deren **politisches Glaubensbekenntnis auf Metzeleien** hinauslaufe.

Vinavere, Roditschew und **Nabokow** halten darauf heftige Reden. Roditschew sagt u. a.: Der **Bankerott des Staates** werde eintreten, **bevor das Volk beginnen** werde, sein **Blut zu vergießen.**

Alle diese Reden veranlassen lärmende Rufe: **Nieder mit der Regierung!** Nach diesen Reden ergreift unter fortwährenden Rufen: **Entlassung nehmen!**, nochmals der **Minister des Innern** das Wort und sagt: Ich werde mich durch Ihr **Lärmen nicht irre** machen lassen. Ich habe ein gutes Gewissen. (Anhaltender Lärm.)

Die **Minister** verlassen unter den Zurufen: **Mörder! Mörder! den Saal.** Der **Präsident unterbricht die Sitzung** für eine Stunde. Nach **Wiederaufnahme** der Sitzung beschließt die **Duma**, die **Anträge betr. die bürgerliche Gleichheit an eine Kommission** zu verweisen.

In den Ostseeprovinzen.

hd **Riga**, 21. Juni. Der **Generalgouverneur** hat auch das letzte noch schwebende **Todesurteil nicht bestätigt**, sondern den wegen eines **Ueberfalles** auf eine **Militär-Patrouille** zum Tode verurteilten **Antonowitsch zu 15 Jahren Zwangsarbeit** begnadigt.

Aus dem sonstigen Reiche.

= **Petersburg**, 22. Juni. Die Meldung, daß unter der Garnison von Kronstadt Unruhen ausgebrochen sind und daß die Garnison von Petersburg aus Kronstadt eingetroffene Truppen mit Gewehrschüssen empfangen habe, ist absolut falsch, ebenso die Gerüchte, der Kreuzer „Alma" sei von Soldaten des Regiments „Semenowsky" besetzt worden. (Alle diese Meldungen samt ihren Dementis sind natürlich nicht zu kontrollieren. D. R.)

hd **Petersburg**, 21. Juni. In Saratow nimmt die Streikbewegung zu. Die Zimmerleute, Steinmetzen, Bauarbeiter, Maler und Stukkateure sind in den Ausstand getreten und die Arbeitswilligen werden gezwungen, sich dem Streik anzuschließen. Ebenso dauert der Bäckerstreik fort.

Weiter wird gemeldet, daß auch in der Umgebung von Sinferopol Versammlungen stattfinden, an denen Arbeiter, Bauschüler und Soldaten regen Anteil nehmen. Die Versammelten forderten Amnestie, Land und Freiheit.

= **Lodz**, 22. Juni. Hier ist ein **allgemeiner Ausstand ausgebrochen.**

Die Judenverfolgungen.

hd **Petersburg**, 21. Juni. Die „Times" meldet von hier, daß sich **gestern nachmittag neue Ausschreitungen in Bjelostok** gegen die Juden ereigneten. Die wütende **Volksmenge** drang wieder in **zahlreiche Häuser** ein und schlug **alles kurz und klein.** Auch **zahlreiche Menschenleben** sollen der **schwarzen Bande** zum **Opfer gefallen** sein. In einem Hause wurde eine Jüdin furchtbar verstümmelt.

hd **Kattowitz**, 21. Juni. Infolge der **Bjelostoker Judenmetzeleien** haben die **revolutionären Parteien** des Sosnowicer Grenzbezirks heute eine **Proklamation** erlassen, wonach **alle mit dem Tode bedroht** werden, die den **geringsten Verdacht** erwecken, **Judenmetzeleien zu unterstützen.** Die Verteiler solcher **Proklamationen** wurden auf dem Sosnowicer Bahnhofe **von Kosaken verhaftet.** Voss. Ztg.

= **London**, 21. Juni. Im **Unterhaus** stellte **Thorne** (Arbeiterpartei) an den **Staatssekretär** des Auswärtigen die **Anfrage**, ob seine **Aufmerksamkeit auf die Judenmetzeleien in Bjelostok**, welche die **russische Regierung nicht verhinderte**, und auf die **systematische Verfolgung unschuldiger Leute** in Moskau und anderen Städten hingelenkt sei, und ob im Hinblick auf den **Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Serbien** und die fortwährenden **Vorstellungen bei der Türkei wegen viel weniger schlimmer Greueltaten** er nicht die **Zeit für gekommen** erachte, daß **Großbritannien einen formellen Protest** gegen die Fortsetzung eines **solchen Gebahrens der russischen Regierung** erheben und die **diplomatischen Beziehungen zu Rußland abbrechen** solle, bis mit solchen Gepflogenheiten gebrochen werde. Sir **Edward Grey** antwortete nur kurz; seine Antwort war: „Nein!"

„Ostertag"-Kassenschränke
Dreiwand-System „Ostertag".
Bestbewährt gegen Feuer u. Einbruch.
Vereinigte Geldschrankfabriken A.-G. Stuttgart.
4017a

Ständig am Platze! Erste Karlsruhe-Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, Eberh. Meyer, Filiale Karlsruhe: J. Stauber, Karlstr. 120, empfiehlt sich zur Reinigung und Reinhaltung einzelner Wohnungen, sowie ganzer Gebäude von Ungeziefer jeder Art unter weitgehendster Garantie. Feinste Referenzen. Zahlung nach Erfolg. Aufträge nimmt auch entgegen die Geschäftsstelle des Grund- und Hausbesitzer-Vereins, Herrenstr. 37. 6139a

OPEL
Fahrräder Nähmaschinen
Motorwagen.
Adam Opel, Rüsselsheim a. M. Fahrräder Nähmaschinen u. Motorwagen-Fabrik.
Vertreter: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstr. 18.
2168a

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
Unentbehrliche Zahn-Crême.
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.
2025a

Stadtgarten.
Freitag den 22. Juni 1906, abends 8 Uhr
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle ehemaliger Militärmusiker.
Leitung: Musikdirigent Albin Hofmann.
Eintritt: Abonnenten . . . . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . . . 50 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Musikabonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Stadtgarten Karlsruhe.
Samstag den 23. Juni 1906, Anfang abends 8 Uhr
zur Feier des Johannistages
Grosses Doppel-Konzert
der vollständigen Kapellen des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 und des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20
unter Leitung ihrer Dirigenten, der Herren Böttge und Köhn.
Bei eintretender Dunkelheit:
Johannis-Feuer
auf dem Stadtgartensee.
Eintritt: Abonnenten . . . . . 30 Pfg. Nichtabonnenten . . . . 50 Pfg. Soldaten und Kinder je die Hälfte.
Programm 10 Pfg.
Die Musik-Abonnementskarten bleiben in Geltung.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstiger Witterung wird die Veranstaltung auf Montag den 25. d. Mts., abends 8 Uhr, verschoben.
NB. Außer dem neuen Stadtgarteneingang (rechts vom Hauptportal der Festhalle) ist auch der alte Stadtgarteneingang (links vom Festhallportal) geöffnet. — Das Belegen von Tischen und Stühlen ist nur mit Zustimmung der Stadtgartenkommission gestattet.

Friedrichshof.
Heute Freitag den 22. Juni, abends 8 Uhr:
Böttge-Konzert.
Auch der obere Saal bietet bei geöffneten Fenstern einen herrlichen Aufenthalt. 9305

Turnerbund Rintheim.
Samstag den 23. und Sonntag den 24. Juni d. J. findet unser
10jähr. Stiftungsfest mit Fahnenweihe
statt.
Programm:
Sonntag morgens 11 Uhr: Weihe der Fahne.
Mittags 2 Uhr: Festzug durch sämtliche Straßen des Orts u. zurück zum Vereinslokal (Friedrichskrone), worauf Schauturnen, Pyramidenbau, Preisschießen u. s. w. stattfindet.
Abends 8 Uhr: Festball.
Der Vorstand.

I. Schau- u. Wettschwimmen
Durlach
in der
Städt. Badanstalt (Pfinz) Zugang Weingarterstr.
Anfang präzis 3 Uhr.
Hochinteressante Programmnummern.
Konzert vom Musikverein Lyra.
Preisverteilung und Ball
Festhalle 8 Uhr.
Wir laden das verehrl. Publikum und titl. Vereine zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein.
Anmeldung für den zu gründenden Durlacher Schwimmverein werden an der Kasse und beim Badverwalter entgegengenommen. 9292
Ausbildung im Schwimmen vollständig kostenlos.
Der Festausschuß.

Kronenfels.
Heute:
Nordstern-Truppe.
Sonntag, 24. Juni 1906:
Grosse Villen- und Höhenbeleuchtung
in Neustadt a. Hdt.
anlässlich des Ulanentages. 5207a
Bürgermeisteramt Neustadt a. Hdt.

□ Karlsruher Bürgerausschuß.

Sitzung vom 19. Juni 1906.

Beginn nachmittags 4 Uhr. — Anwesend 91 Mitglieder.

Oberbürgermeister **Schnetzler** eröffnete die Sitzung und führt zum 1. Punkt der Tagesordnung, **Vereinigung der Gemeinden Beiertheim, Rüppurr und Rintheim mit der Stadtgemeinde Karlsruhe**, aus:

Diese Vorlage enthalte von einander vollständig unabhängige Anträge, die Einverleibung Beiertheims, die Einverleibung Rüppurrs und die Einverleibung Rintheims. Man werde demgemäß über jeden einzelnen Antrag getrennt abstimmen, er möchte aber zu der Vorlage als Ganzes einige Ausführungen machen. Zunächst fühle er sich verpflichtet, seinem Kollegen, Herrn Bürgermeister Siegrist, der während seiner, des Redners, Erkrankung die Verhandlungen mit den Gemeinden zu Ende geführt und die Bürgerausschußvorlage verfaßt habe, für die geleistete vorzügliche Arbeit den herzlichsten Dank auszusprechen, wobei er sich gewiß in Uebereinstimmung mit der Versammlung befinde. (Allseitige Zustimmung.) Das was heute beschlossen werden solle, bringe Verhandlungen zum Abschluß, die zum Teil schon ein Menschenalter dauerten. Schon als er im Jahre 1875 Bürgermeister geworden sei, hätten Eingemeindungsverhandlungen mit Beiertheim, die von seinem Vorgänger eingeleitet worden waren, geschwebt, die Gemarkung Beiertheims habe damals bis an die Gartenstraße, zum Teil auch bis an die Kriegstraße gereicht. Doch sei eine Einigung nicht zu erzielen gewesen. Dagegen seien nach und nach einzelne Teile der Gemarkung Beiertheim in die Gemarkung der Stadt Karlsruhe übergegangen, wodurch Beiertheim aber nicht geschwächt, sondern immer mehr gestärkt worden sei. Lange schwebten auch schon die Verhandlungen mit Rintheim, die aber weniger schwierig gewesen seien, da dieses in einer ungünstigeren Lage sich befand, wenig Vermögen, dagegen hohe Umlagen habe, und außerdem die Eingemeindung nicht dringend gewesen sei. Die Eingemeindung Rüppurrs sei erst neuerdings in Fluß gekommen, als die Stadt zur Erweiterung des Wasserwerks einen Teil des Rüppurrer Waldes benötigte.

Eigentich könne man sich über die zu stande gekommenen Verträge nicht freuen. Sie enthielten mancherlei Unangenehmes, auf das man nur mit Rücksicht auf die Notlage, in der sich die Stadt befand, eingegangen sei, und der Nutzen, den die Verträge in später Zukunft einmal bringen werden, sei erkauft durch hohe Opfer der Gegenwart. Zum Teil enthielten die Verträge auch merkwürdige Bestimmungen, die auf Veranlassung der betreffenden Gemeinden, natürlich nicht der Stadt aufgenommen worden seien, wie z. B. daß die Kirchweihe in Rintheim im bestehenden Umfange erhalten bleiben sollte. Auch juristische Unebenheiten seien darin enthalten, so sei z. B. bei Beiertheim vereinbart, daß die ortspolizeilichen Vorschriften, die die Landwirtschaft beschränkten, innerhalb 10 Jahren auf dem bisherigen Gemeindegebiet Beiertheims nicht zur Anwendung gebracht werden dürften. Doch würde diese Bestimmung naturgemäß nicht verhindern können, daß die Polizei bei Ausbruch schwerer Seuchen aus gesundheitspolizeilichen Rücksichten Beschränkungen, die die Landwirtschaft beträfen, durchführen würde. Die Verträge seien auch nicht lückenlos. Bei Beiertheim z. B. fehle eine Bestimmung darüber, welchem Landtagswahlkreise es künftig zugehören solle, eine Bestimmung, die nach dem Wahlgesetz nötig gewesen wäre. Seiner Meinung nach gehöre Beiertheim auch in dieser Beziehung zur Stadt Karlsruhe. In dem Vertrag mit Beiertheim seien des weiteren Unbilligkeiten enthalten. Von der Hinauslegung von Gas, Wasser und Elektrizität wolle er nicht weiter reden; sobald Beiertheim eingemeindet sei, müsse für diesen Gemeindebestandteil selbstverständlich entsprechend gesorgt werden, damit er sich gut entwickle. Eine Unbilligkeit aber sei die weitgehende Steuerfreiheit, die die Bürger Beiertheims genössen; sie hätten da alle Vorzüge, die die Stadt biete, aber keine Lasten. Man habe aber darauf eingehen müssen, zumal man bei der Staatsbehörde keine rechte Unterstützung gefunden habe, die immer der Stadt zugemutet habe, nachzugeben, ohne zu beachten, daß Beiertheim viel eher an Karlsruhe als Karlsruhe an Beiertheim hätte Konzessionen hätte machen können. Diese Unbilligkeiten würden aber im Laufe der Zeit verschwinden. Die Vorteile der Eingemeindung würden sich später zeigen, man habe ein Werk für die Zukunft geschaffen, die die Früchte ernten werde, während die Gegenwart eine große Last zu Gunsten der Zukunft auf ihre Schultern genommen habe. Die abgeschlossenen Verträge bildeten nicht eine Rechtsquelle, die künftighin geltend sein würde, vielmehr zeigten diese Verträge der Regierung nur, daß die Stadt mit den Gemeinden über die wichtigsten Punkte einig sei. Erst das auf Grund dieser Vereinbarung zu erlassende Gesetz bilde die eigentliche Rechtsquelle, und in diesem würden wohl auch noch manche Unebenheiten gehoben werden. Er bitte um Annahme der Vorlage.

Stadtv. **Goldschmit** namens des geschäftsleitenden Vorstandes gibt unter dem Beifall der Versammlung zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gesundheitsverhältnisse des Oberbürgermeisters ihm die Wiederaufnahme des Dienstes gestattet hätten. Sodann führt er aus: Es sei dem geschäftsleitenden Vorstand keineswegs leicht geworden, der Vorlage zuzustimmen. Zunächst erwüchsen der Gemeinde Karlsruhe für längere Zeit große Lasten, man arbeite aber hier für die Zukunft. Die Gemeinde Beiertheim habe ihre günstige Lage glücklich ausgenützt, zumal sie mußte, daß die Einverleibung durch die bevorstehende Bahnhofsverlegung zur Notwendigkeit geworden sei. Dazu sei gekommen, daß Beiertheim im Gegensatz zu den beiden andern Gemeinden, die hohe Umlagen haben, keine Umlagen bis jetzt habe. Wenn er auf einzelne Punkte eingehe, so sei zunächst zu bemerken, daß sämtliche Beiertheimer Bürger, die bis 1. Januar n. Js. geboren sind, sozusagen zeitlebens Pensionäre der Stadt Karlsruhe sein werden, soweit sie künftig in den Vollgenuß des Bürgernutzens einrücken, werden sie jährlich 270 ℳ Rente pro Kopf beziehen, während die in den kleineren Bürgernutzen einrückenden einen Bürgernutzen von 40 ℳ an Stelle des bisher auf 15 ℳ bewerteten haben werden. Sodann sei in dem Nachtrag zur Vorlage die Umlagefreiheit noch mehr als in der ursprünglichen Vorlage ausgedehnt worden.

Zur Einverleibung Rintheims sei zu bemerken, daß das den Bürgern zustehende Holzrecht erhalten bleibe, und erst 1976 erlösche, und daß als Abfindung an die Stadt ein Betrag von 10 364 ℳ auf 1. Januar 1907 bezahlt werde, dessen Erträgnis auch den Rintheimer Bürgern zugute komme. Bezüglich der Zugehörigkeit der Gemeinden zu den Karlsruher Landtagswahlkreisen sei er anderer Meinung wie der Oberbürgermeister, er halte es sehr wohl für möglich, daß auch nach der Einverleibung die Gemeinden zum Landbezirk gehörten, da die Stadt ja selbst in mehrere Bezirke eingeteilt sei. Er möchte den Landbezirk nicht um diese Gemeinden verkürzen. (Ironischer Zuruf bei den Sozialdmokraten Bravo!) Doch sei das eine Sache, die der Staatsgesetzgebung unterliege. Er wünsche, daß die Eingemeindungen der Stadt zum Vorteil gereichten. Die Gemeinden könnten sich damit trösten, daß sie Karlsruhe eingemeindet hätten, — denn sie seien ein halbes Jahrtausend älter —, und nicht umgekehrt Karlsruhe die Gemeinden. Er beantrage namens des geschäftsleitenden Vorstandes Annahme der Vorlage.

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Zur Zugehörigkeit der Gemeinden zu den Landtagsbezirken der Stadt Karlsruhe sei zu beachten, daß in den Verträgen mit Rintheim und Rüppurr eine ausdrückliche Bestimmung getroffen sei, die deren Zugehörigkeit ausspreche, obwohl eine Abtrennung dieser Gemeinden leichter gewesen wäre, als eine Abtrennung Beiertheims; denn wenige Jahre nach Verlegung des Personenbahnhofs werde Beiertheim zusammenhängend mit Karlsruhe bebaut und ein Stadtteil wie die Ost- und die Weststadt sein. Er hoffe, daß sich dann dort viele liberale Bürger ansiedelten, wodurch den Wünschen des Herrn Vorredners wohl genügt werde. (Heiterkeit.) Er halte es für durchaus unzweckmäßig, daß ein organischer Teil der Stadt Karlsruhe nicht zu einem Karlsruher Landtagsbezirk gehöre, die Zahl der Abgeordneten hänge von der Einwohnerzahl der Städte ab, und es liege im Interesse der Stadt, einen fünften Abgeordneten zu bekommen, weil damit deren Einfluß in der 2. Kammer wachse.

Stadtv. **Eller**: Wenn die Beiertheimer bei der Eingemeindung sich auch nicht so verhalten hätten, daß man sagen könnte, sie hätten sich bereits als Karlsruher Bürger gefühlt, sei er doch mit der Vorlage einverstanden, da die Eingemeindung gerade Beiertheims eine Notwendigkeit sei. Die Vorteile würden sich in nicht zu naher, aber auch nicht zu ferner Zukunft zeigen. Die Stadt bekomme auch Grundstücke, z. B. solche an der Alb, die zur Verwendung zu Anlagen bestimmt seien, und die übrigen sonst verwendbaren Grundstücke würden wohl auch im Preise steigen. Bei dieser Gelegenheit spiele auch die Verlegung des Bahnhofs eine erhebliche Rolle. Es soll schon von dem früheren Staatsminister gesagt worden sein, daß nach der Verlegung der Bahnhof nicht in Karlsruhe, sondern in Beiertheim liegen werde. Wenn man die Frage aufwerfe, ob das jetzige Projekt ein endgültiges esi, so müsse man sagen, daß niemand an der Verlegung eine rechte Freude habe und daß die Mehrheit für Beibehaltung des Bahnhofs an der jetzigen Stelle sei, sogar ein Teil der Südstadt habe daran ein Interesse. Neuerdings habe man auch gelesen, daß der Fassadenbau des Bahnhofes nicht nach dem Stürzenackerschen Projekt errichtet, sondern daß ein anderes Projekt gemacht werden soll. Diese und andere Nachrichten seien geeignet, Beunruhigungen hervorzurufen; er sei der Meinung, man solle jetzt nach bestrebt sein, den Bahnhof im Zentrum zu behalten. Wenn die Frage nicht schon zu weit angebrochen wäre, hätte man jedenfalls allen Grund, sich die Sache der Verlegung des Bahnhofes zu überlegen, und er frage an, ob der Stadtrat darüber Auskunft geben könne, ob wirklich die Verlegung endgültig beschlossen sei. (Bravo.)

Oberbürgermeister **Schnetzler**: Die Stadtverwaltung habe sich von jeher auf den Standpunkt gestellt, daß der Bahnhof an der jetzigen Stelle bleiben solle; erst habe man das Projekt eines Kopfbahnhofes empfohlen, dann das Projekt einer Hochlegung, nicht nur aber des Bahnhofes, sondern der Linien in der Stadt überhaupt, weil nur auf diese Weise die Mißstände an den Uebergängen hätten beseitigt werden können. Doch sei der Stadtverwaltung gesagt worden, daß die Hochlegung unerschwindgliche Kosten verursachen werde, und man hätte zur Ausführung dieses Projektes auf mehrere Jahre einen Notbahnhof gegen Rüppurr zu anlegen müssen. Die Eingemeindung Beiertheims stehe insofern mit der Bahnhofsfrage im Zusammenhang, als die Stadt zur Bedingung für die Bahnhofverlegung gemacht habe, daß Beiertheim einverleibt werde. Die Regierung stehe fest auf dem Standpunkt, daß die Verlegung nicht zu umgehen sei, und Beiertheim habe seine Zustimmung zur Einverleibung hauptsächlich im Hinblick auf die Bahnhofsverlegung gegeben, wie auch die Regierung die Eingemeindung aus demselben Grund zugesagt habe. Mit dem Wegfallen des Verlegungsprojektes werde möglicherweise auch die Eingemeindung hinfällig. Auch die Kammer teile den Standpunkt der Regierung und habe demgemäß Mittel zur Verlegung bereits bewilligt. Bei dem, was man erstrebe, müsse man sich in den Grenzen des erreichbaren halten. Ein neues Aufgreifen der Bahnhofplatzfrage könne höchstens zur Folge haben, daß die Beseitigung der gegenwärtigen geradezu unleidlichen Verhältnisse nochmals ins Ungewisse verschoben würde. Ein Ortsbauplan für das südliche Gemarkungsgebiet könne nur festgestellt werden, wenn die Lage des Bahnhofs feststehe, ebenso sei es mit dem Plan für die Fortführung der Straßenbahnlinien. Die Beschlüsse des Bürgerausschusses bezüglich der Erbauung einer Ausstellungshalle, eines Konzertsaal- und Theatergebäudes seien hinfällig, wenn die Bahnhofplatzfrage wieder aufgeworfen werde. Die Erhaltung des Bahnhofs auf dem gegenwärtigen Platz werde aber, so wünschenswert sie für die Stadt sei, doch nicht erreicht werden, weil die Verwilligung der erheblichen Mehrkosten durch die Landstände nicht gehofft werden könne. Mit der Höherlegung des Hauptbahnhofes allein sei auch den städtischen Interessen nicht gedient, es müßten vielmehr zur Beseitigung der Verkehrshemmungen am Mühlburger Tor, an der Karlstraße, Moltkestraße, usw. sämtliche Bahnlinien innerhalb des Stadtgebietes erhöht werden, was noch weitere Millionen erfordere. Man müsse nunmehr die Verlegung des Bahnhofes als eine feststehende Sache betrachten, die nicht mehr geändert werden könne. Was die Gestaltung des Aufnahmegebäudes betreffe, so sei leider nicht möglich gewesen, zu bewirken, daß das bei dem Preisausschreiben mit dem ersten Preis gekrönte Projekt ausgeführt werde, weil es nach Ansicht der Generaldirektion zu teuer sei. Die Regierung habe dann an den Stadtrat die Frage gerichtet, welches von drei von ihr in Betracht gezogenen Projekten, nämlich den preisgekrönten Projekten eines Charlottenburger Ingenieurs, des Professors Stürzenacker, und eines von der Generaldirektion aufgestellten Projekts zur Ausführung vorgeschlagen werde. Das Charlottenburger Projekt habe man für unzweckmäßig gehalten, obwohl es sonst sehr schön sei, weil ein hoher Turm vorgesehen ist, der in die Umgebung nicht hineingepaßt und namentlich Lauterberg beeinträchtigt hätte. Mehr passe in die Umgebung das graziöse Stürzenacker'sche Projekt, dem auch deshalb der Vorzug zu geben sei, weil unter sonst gleichen Verhältnissen der einheimische Architekt zunächst zu berücksichtigen sei. Nun stehe die Sache so, daß nur noch das Stürzenacker'sche Projekt oder ein Projekt der Generaldirektion in Betracht komme. Die Projekte der Generaldirektion hätten lediglich zweckmäßige Bahnhöfe im Auge, wie solche in Bruchsal, Rastatt, Oos usw. stünden, Bauten die in ästhetischer Hinsicht völlig indifferent seien und keinen Anspruch erheben könnten, das Schönheitsgefühl zu befriedigen, wenn sie es auch nicht verletzten. In eine Kunststadt wie Karlsruhe gehöre aber nicht nur ein zweckmäßiger, sondern auch ein schöner Bahnhof, und deshalb sei zu wünschen, daß das Stürzenacker'sche Projekt ausgeführt werde. Hoffentlich werde sich das Plenum der Kammer für dieses Projekt entscheiden, das sich ja auch als billiger erwiesen habe, als das der Generaldirektion. Daß aber Stürzenacker nicht nur schön, sondern auch sparsam baue, und daß seine Kostenanschläge zuverlässig seien, habe er bei allen für die Stadtgemeinde aufgeführten Bauten erwiesen. Wenn die Generaldirektion, wie die Mehrheit der Budgetkommission der Kammer gewünscht zu haben scheine, ein neues Projekt ausarbeiten müsse, trete eine abermalige Verzögerung ein. Die Stadtverwaltung und die Bürgerschaft habe bisher eine Lammsgeduld in der Bahnhofsangelegenheit entwickelt. Die ganz unerträglichen Verkehrsverhältnisse duldeten aber nunmehr keinen längeren Aufschub. (Bravo auf allen Seiten.)

Stadtv. **Merkle** spricht sich dahin aus, daß man doch nicht mehr darauf kommen möge, ob der Bahnhof verlegt werden solle; die Sache sei doch erledigt. Auch sei bereits die ganze Entwickelung der Stadt auf die Bahnhofsverlegung zugeschnitten. Die Südstadt, die völlig zwischen Bahnen, Werkstätten und Anlagen eingekeilt sei, habe in ihrer Gesamtheit nicht nur teilweise, wie gesagt wurde, ein Interesse an der Bahnhofsverlegung. Was die Ausführung des Bahnhofsgebäudes angehe, sei kein Zweifel, daß, nachdem das erste Projekt der Generaldirektion sich bereits teuerer stelle, als das des Professors Stürzenacker, die Generaldirektion bei einem neuen Entwurf nichts weiter werde sparen können. Er sei der Meinung, daß nur das Stürzenacker'sche Projekt ausgeführt werden solle.

Stadtv. **Baumeister**: Im Jahre 1900 habe der Bürgerausschuß eine Resolution gefaßt, daß die Höherlegung des Bahnhofes an Ort und Stelle daß Erstrebenswerteste sei und nur, wenn dies unmöglich sei, sei man mit einer Verlegung nach Beiertheim einverstanden. Von diesen Bedingungen seien zwei, die Eingemeindung Beiertheims und der Verkauf der Maxaubahn, demnächst erfüllt; die dritte Bedingung, daß das freiwerdende Bahngelände nicht lediglich vom fiskalischen Standpunkte verwertet werde, sei noch nicht erfüllt. Die Generaldirektion dürfte dieses Gelände nicht etwa mit Mietskasernen besetzen, müsse vielmehr dasselbe einer anständigen Verwendung dadurch zuführen, daß

Der **„Badischen Baugewerks-Zeitung“**, Amtliches Organ der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaften für das **Grossherzogthum Baden, Hohenzollern** und **Elsass-Lothringen**, Verlag von **Ferd. Thiergarten** in **Karlsruhe**, Preis pro Halbjahr nur **1 Mark** frei zugesendet (Probenummern werden auf Wunsch gratis zugesandt), entnehmen wir nachfolgende Artikel von allgemeinem Interesse:

Kanthölzer, deren Herstellung und Verwertung.

In den Städten ist es längst gängig geworden, bei den Dachkonstruktionen gleichmäßig beschnittene Sparren zu verwenden, während unsere erfahrenen Vorfahren darin einen Unterschied machten, indem sie die Rundhölzer zu diesem Zweck besser und zweckdienlicher ausnutzten, d. h. sie anstatt eines gleichmäßig durchlaufenden Querschnitts das Stammende stark und den Zopf schwach machten. Eine Sparre, die heute z. B. 12×16 Zentimeter Quadrat hat, würde früher beim Dache unter 14×18 und oben 12×12 Zentimeter Quadrat als Dimensionen gehabt haben, wodurch eine wesentlich höhere Tragkraft erzielt wurde, weil die Langfasern des Stammes in der gewachsenen Form zur Anwendung kommen, wohingegen bei gleichmäßigen Formen die Fasern zerschnitten werden. Deshalb findet man heute auf den Dächern schon nach einigen Jahren so vielfach Senkungen. Ebenso wie bei den Sparren ist es auch bei den Balken und Trägern; denn diese können entschieden eine höhere Belastung aufnehmen, wenn die Seitenfasern nicht zu stark zerstört sind: denn das innere Kernholz ist weniger tragfähig, wobei die Qualitäten die Verschiedenheiten unter den Balken einer Holzart je nach Herkunft und Güte jedoch ausschlaggebend sind. Unser heutiges Kantholzgeschäft hat sich in denjenigen Gegenden besonders entwickelt, wo meistens langschaftige Fichten zur Verfügung stehen, diesen sind dann viele Sägewerksbetriebe angepaßt, nämlich kleinere, mittlere und größere Unternehmungen.

Die kleineren Sägewerke haben, wenn sie gut geleitet sind, den Vorzug, daß der Sägemüller, der z. B. mit 2 Vollgattern und 2 Kreissägen arbeitet, den Betrieb selbst hoch hält, und zu diesem Zweck ca. 2—300 Festmeter Rundholz pro Jahr einkauft, während die größeren Werke, welche 20—30 000 Festmeter Rundhölzer pro Jahr verarbeiten, meistens von fremdem Personal mitgeleitet werden, wodurch die Dispositionen schwieriger und der Effekt ein geringerer wird und nur die rationelle Ausnutzung ihres großen Umsatzes, Verbilligung der kleinsten Betriebsquoten ihre kaufmännische Ueberlegenheit aufrecht erhält. Die Hauptaufgabe aller Werke liegt nur darin, daß sie ihr eingekauftes Material nach Länge, Durchmesser und Zopf sorgfältig sortieren und stapeln, um jederzeit einen genügenden Ueberblick vom Lagerbestand zu erhalten. Wird ihnen dann eine Kantholzliste zur Offerte vorgelegt, so sind sie jederzeit in der Lage, beurteilen zu können, ob sie passende Rundholzdimensionen am Lager haben, damit sie eventl. dem Reflektanten noch Aenderungen in den Querschnittformen vorschlagen können. Eine Kantholzliste nach Querschnitt und Länge geordnet, hat am Schlusse die einfache Angabe des gesamten Inhalts an Kubikmetern; für diese wird eine Einheitsofferte verlangt. Der Sägemüller normiert nun den Preis nach seinen Erfahrungen usw., eventl. fordert er wenig, wenn Aufträge nicht vorliegen, während er die Zahl der Festmeter porportionell auf Länge und Querschnitt tabellarisch zerlegen müßte, um hieran eine Kalkulation für einen entsprechenden Verdienst zu knüpfen.

Enthält z. B. eine Holzliste 150 Kubikmeter, so würde solche wie folgt zu zerlegen sein:

60	Kubikmeter	lange Balken	ℳ 50 = 3000,
20	„	kurze „	„ 40 = 800,
10	„	lange Träger-Pfosten	„ 45 = 450,
5	„	kurze „	„ 38 = 190,
20	„	Ständer und Riegel	„ 30 = 600,
35	„	Sparren etc.	„ 34 = 1190,
150	Kubikmeter		ℳ 6230

mithin 6230 : 150 = ℳ 41,53 pro Kubikmeter Durchschnittspreis.

Sehr unvorteilhaft sind diejenigen Listen, in denen eine größere Anzahl gleichmäßiger langer Längen mit einem ungünstigen Querschnitt vorkommen und schwer zu übersehen sind; Angaben in folgender Art:

5×24 2/3,50 4/3,90 3/7,10
6/9,20 7/10,30, 11/13,00 17/15,00 etc.

wobei die kleineren zuerst angegebenen Längen leicht reißen, und deshalb muß jeder Sägemüller die Liste wie folgt umarbeiten:

Kurze Längen:	2 à	3,50 ℳ =		
	4 „	3,90 „ =		
	3 „	7,10 „ =		
	6 „	9,20 „ =	99,10 Kubikmeter	= 3,57 ℳ
Lange Längen:	7 „	10,30 „ =		
	11 „	13,00 „ =		
	17 „	15,00 „ =	470,10 „	= 16,92 „,

denn solche Umarbeitungen bringen ein besseres Bild von den Proportionszahlen.

Ferner muß jeder Sägemüller, wie schon vorher gesagt, an Hand der vorliegenden Liste mit dem Reflektanten unterhandeln, damit lange Balken gestoßen oder die Querschnitte in günstigere Formen gebracht werden, denn das ist häufig angängig, wenn frühzeitig darüber gesprochen wird. Zu erstreben hat also der Sägemüller, daß er aus seinem Rundholz einen möglichst hohen Prozentsatz fertiger Waren bekommt, wobei die Schnittverluste wesentlich mitwirken. Ein fernerer großer Uebelstand wird durch die meistens zur Anwendung gelangenden kurzen Lieferfristen hervorgerufen, und es wäre sehr zu wünschen, daß die Architekten den lange besprochenen Plan zur Ausführung brächten, wodurch einheitliche Querschnittformen für kantige Handelshölzer eingeführt werden; dadurch kommen Sägemüller und Abnehmer in die glückliche Lage, zu jeder Zeit auf Vorratshölzer rechnen zu können, und dem deutschen Baugewerbe würden auch gut gepflegte trockene Bauhölzer zugeführt werden können.

Hamburg hat seit einigen Jahren einheitliche Dimensionen für kantige Bauhölzer eingeführt, wodurch viele Waldsägewerke dauernd beschäftigt werden konnten; außerdem werden auf den Platzmühlen in Mecklenburg und Pommern fortlaufend Hamburger kieferne Balken für den Handel eingeschnitten, die in trockener gepflegter Ware einen langen Eisenbahntransport vertragen können. („Der Holzläufer“.)

---

* **Preisausschreiben für Architekten** (Museumbau). In München, wo die Sammlungen für das dort begründete Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaften und der Technik mit vorzüglichem Erfolge seit geraumer Zeit stattfinden und einen bedeutenden Umfang erreicht haben, soll gegenwärtig an die Errichtung eines Gebäudes für die Aufnahme der Sammlungen geschritten werden. Zu dem Zweck beabsichtigt der Vorstand des „Deutschen Museums“ (Dr. ing. Oskar v. Miller, Dr. W. v. Dyck und Dr. ing. C. v. Linde) durch einen öffentlichen Wettbewerb unter den deutschen Architekten (einschließlich Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Schweizer) die Projekte für die Grundrißanordnung und den architektonischen Aufbau des Museumsgebäudes zu gewinnen. Zur Prüfung der eingereichten Entwürfe ist ein aus bekannten Autoritäten des Baufaches und der Naturwissenschaften zusammengesetztes Preisrichterkollegium gebildet worden. Zur Verteilung sollen die drei folgenden Preise gelangen: I. Preis 15 000 ℳ, II. Preis 10 000 ℳ, III. Preis 5000 ℳ. Das Museum behält sich außerdem vor, einzelne nicht preisgekrönte Entwürfe zum Preise von je 2000 ℳ anzukaufen. Die preisgekrönten und etwa angekauften Entwürfe gehen mit dem Recht der freien Benutzung in das Eigentum des Deutschen Museums über, doch verbleibt das Reproduktionsrecht dem Verfasser des Projektes. Die mit Kennwort versehenen Entwürfe nebst Erläuterungsbericht und Kostenüberschlag sind bis spätestens den 7./20. September 1906 dem Deutschen Museum, München, Maximilianstr. 26, einzureichen; dortselbst sind auch die näheren Bedingungen des Preisausschreibens erhältlich.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

sie es der Stadtgemeinde um einen angemessenen Preis ablasse. Die Stadt müsse an der eingetretenen Wertsteigerung, die auf die Tüchtigkeit ihrer Verwaltung zurückzuführen sei, einen Anteil haben, und er bitte die Stadtverwaltung, dieser Bedingung gegenüber der Staatsverwaltung Geltung zu verschaffen. Hierher gehöre auch die Verwertung des Bahnhofsgebäudes, das wenigstens teilweise erhalten werden solle. Es würde ihm leid tun, wenn dieser Bau aus der Glanzzeit der badischen Eisenbahnarchitektur einfach beseitigt würde. Die Höherlegung des Bahnhofs am jetzigen Platze sei nach seiner Meinung, die sich mit den von der Stadt eingeholten Gutachten decke, finanziell, eisenbahntechnisch und vom Standpunkt der Stadt aus das einzig Richtige. Die Verlegung sei eine ganz unglückliche Lösung. Was das Stürzenacker'sche Projekt angehe, so sei es Verpflichtung der Eisenbahnverwaltung, das Projekt eines der aus der Konkurrenz als Preisträger hervorgegangenen Architekten auszuführen. Er möchte nur noch bemerken, daß solche Projekte immer einer gewissen Geschmacksrichtung Geltung zu verschaffen suchten und bitten, daß vor der Detailbearbeitung die Projekte dem Stadtrat vorgelegt würden, damit dieser und die Künstlerkommission Gelegenheit zur Aeußerung von Wünschen hätten.

Oberbürgermeister **Schnetzler:** Was die Verwertung des nach Verlegung des Bahnhofs frei werdenden Bahnärarischen Geländes betreffe, so dürfe der Bürgerausschuß überzeugt sein, daß der Stadtrat die Interessen der Stadtgemeinde nach Kräften wahren werde. Daß die Eisenbahnverwaltung das Gelände in rücksichtsloser Weise zur Errichtung von Mietskasernen usw. verwenden wolle, glaube er nicht. Er hoffe vielmehr auf ein freundliches Entgegenkommen und eine friedliche Verständigung. Bezüglich des Aufnahmegebäudes bitte der Stadtrat, daß der Bürgerausschuß zustimme, daß auf Ausführung des Stürzenacker'schen Projektes hingewirkt werde.

Stadtv. **Kiby** beantragt Ausscheidung der Bahnhofsfrage aus der Debatte.

Stadtrat Dr. **Binz:** Die überwiegende Mehrheit der Bürgerschaft sei gegen die Verlegung des Bahnhofs und für Höherlegung an Ort und Stelle gewesen. Diese prinzipielle Frage sei aber dahin erledigt, daß der Bahnhof verlegt werde. Die Verlegung liege mehr im Interesse der Eisenbahnverwaltung als der Stadt. Wenn auch später der Bahnhof wieder in der Mitte der Stadt liegen werde, so wäre doch bei Höherlegung die eingetretene Verschiebung der Interessen vermieden worden, doch könne man sich etwas beruhigen, nachdem die Eingemeindung von Beiertheim gesichert sei. Auch könne die Eisenbahnverwaltung gar nicht mehr zurück, nicht nur aus betriebstechnischen Gründen, sondern auch deswegen, weil die Höherlegung des Bahnhofs an der bisherigen Stelle zwei bis drei Millionen Mark mehr als die Verlegung kosten würde. Daß die Großherzogliche Regierung die finanzielle Seite sehr berücksichtige, sei ihr nicht zu verübeln, zumal auch die Budgetkommission und die Kammer darauf dringen, daß gespart werde. Was die einzelnen Projekte des Bahnhofsgebäudes anlange, so könne von den preisgekrönten Projekten nur das Stürzenacker'sche zur Ausführung kommen, das auch vom finanziellen Standpunkte das ausführungswürdigste sei, weil es 87 000 ℳ weniger koste, als das Projekt der Generaldirektion. Man habe sonst immer gesagt, die Künstler bauten teuer, hier könne mit Recht darauf hingewiesen werden, daß gerade ein Karlsruher Künstler gezeigt habe, daß man künstlerisch schön und zugleich billig bauen könne. Er hoffe, daß das Plenum des Landtags die Ausführung des Stürzenacker'schen Projektes beschließen werde. Der Stadt Karlsruhe gegenüber müsse das als billig angesehen werden, was andern gegenüber als recht anerkannt worden sei. Er erwarte, daß Landtag und Regierung dies einsehen und endlich ein Ende mit den bestehenden heillosen Zuständen gemacht werde, damit nicht von neuem Beunruhigung der Bürgerschaft eintrete. (Lebhafter Beifall.)

Stadtverordneter **Ettlinger** führt aus, wie der Geschäftsmann sein Geschäft für die Kunden möglichst bequem legen müsse, so sollte man auch den Bahnhof so legen, daß das Publikum ihn möglichst leicht erreichen und von ihm in die Stadt gelangen könne, daher sage er heute noch, der Bahnhof hätte höher gelegt werden müssen, und daß dies nicht mehr möglich sei, bedauere er.

Stadtv. **Schaier:** Ueber die Eingemeindungsvorlage herrsche wohl Einstimmigkeit. Zur Bahnhofsfrage sage auch er, daß diese Sache endlich fertig werden müsse. Wenn jetzt wieder die Höherlegung erwogen werde, dann sei man in 10 Jahren gerade so weit wie heute. Die Höherlegung sei auch garnicht möglich. Dagegen, daß die Budgetkommission des Landtages die Generaldirektion zu neuen Projekten veranlasse, die die Sache verzögerten, müsse man sich wehren. Die Residenz müsse einen ordentlichen Bahnhof haben. (Beifall.)

Oberbürgermeister **Schnetzler** verliest eine von 20 Stadtverordneten eingebrachte Resolution: der Stadtrat möge bei der Großherzoglichen Regierung und bei den Vertretern der Stadt Karlsruhe dahin wirken, daß bei der Anlage des Bahnhofs das Projekt des Herrn Professors Stürzenacker ausgeführt werde.

Diese Resolution wird einstimmig angenommen. Es hat sich Niemand mehr zum Wort gemeldet. Der Oberbürgermeister bemerkt, daß ein fremder Besucher der Versammlung, wohl keine Ahnung davon habe bekommen können, daß eigentlich über die Eingemeindung von Beiertheim, Rüppurr und Rintheim verhandelt worden sei. (Große Heiterkeit.) Es sei nur über die Bahnhofsfrage gesprochen worden. Er wolle aber jetzt die Eingemeindungsanträge zur Abstimmung bringen. Die Abstimmung erfolgt sodann getrennt für die einzelnen Gemeinden und ergibt einstimmige Annahme der Anträge.

Die Vorlage, Erstellung zweier Retortenöfen im städtischen Gaswerk II und Vergrößerung der dort vorhandenen Reinigungskasten, wird ohne Debatte nach Befürwortung durch den Stadtverordneten **Layh** namens des geschäftsleitenden Vorstandes, einstimmig angenommen.

Uhren und Goldwaren

werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** wegen Umzug ausverkauft bei

Karl Jock, Uhrmacher, Karlsruhe,

Markgrafenstraße 33, gegenüber Töchterschule.

Mitglied des Rabattsparvereins. 7715*

Brückenwaagen

für **Fuhrwerke, Viehwaagen, Dezimal-, Schnell- und Tafelwaagen** liefert solid und preiswürdig. **Reparaturen** an Waagen aller Art werden prompt und durchaus fachgemäß ausgeführt. B17992.6.4

Herm. Brand,

Karlsruhe, Bahnhofstraße 32. — Telephon 1163.

Gute Büglerin sucht Kunden außer Hause. Off. unt. Nr. B20342 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.1

Vollst. Kinderbett, eleg., s. g. erh., wird abgegeb. B20344 **Hebelstraße 17, 4. St.**

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 23. Juni 1906, abends 8½ Uhr:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder.**
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):

Montag 8—9½ Uhr **Damenabteilung**

Turnhalle der Nebeniusschule:

Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8½—10 Uhr **Damenabteilung.**

In den Sommermonaten Turnen auf dem Turnplatz im Beiertheimer Wäldchen.

Sängerriege: Mittwoch Probe im Vereinslokal.

Der Turnrat.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Zu der am **Montag den 2. Juli 1906** stattfindenden

ordentl. Generalversammlung

sind etwaige Anträge schriftlich an den Vorstand bis **Montag den 25. ds. Mts.** einzureichen. 9304

Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht,

Club-Angelegenheiten. Gesellige Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Fussballclub Schwarz Phönix 1894 Blau

Freitag den 22. Juni:

Versammlung

im **„Palmengarten".**

Samstag den 23. Juni:

Turn. Uebungen, Rennen etc.

auf dem **Sportplatz.**

Ertisch Schrempp. 9283

Sonntag den 24. Juni:

Gemütl. Beisammensein

auf dem Sportplatz.

Bewegungsspiele etc.

Eisschränke,

besonders solid gearbeitet, neueste Konstruktion, billigst. Preis. B20304

Karl Reinhold, Blechnermeister,

Akademiestraße 16.

Gut erhalt. Damen-Fahrrad

zu verkauf. Zu erfrag. in d. Exped. der „Bad. Presse" unter Nr. B20341.

Ein neuer Diwan

mit schönem dunkelroten Ueberzug ist ganz billig zu **verkaufen.** B20233 **Sternbergstr. 4,** Hinterh., 2. Stock.

Zu verkaufen zwei gute Betten

weg. Raummangels. Vormitt. anzuseh. **Sophienstraße 38,** 3. St. B20345

Ein Schreibtisch

billig zu verkaufen.

B20269 Bürgerstraße 21, II.

Schuhwaren

äusserst preiswert!

Für Herren:

Art. 71. Elegante imit. **Chevreaux-Bergsteiger,** bequem und leicht per Paar Mk. **4.98**

Art. 6694. Dauerhafte **Box-Calf-Schnallenstiefel,** elegant mit Besatz per Paar Mk. **5.95**

Art. 9119. Echt **Chevreaux-Zugstiefel** ohne Seitennaht, elegante, moderne Façon, garantiert dauerhaft per Paar Mk. **6.95**

Art. 6339. Hocheleg. echt **Chevreaux-Knopfstiefel** mit Lackkappe, neueste Façon per Paar Mk. **8.50**

Für Damen:

Art. 53. **Imit. Chevreaux-Schnürstiefel,** elegante Façon per Paar Mk. **3.95**

Art. 9441. Elegante echt **Chevreaux-Halbschuhe,** moderne Façon, mit Kappe per Paar Mk. **4.95**

Art. 9587. Hochelegante **weisse Glacé-Schnürstiefel** mit Kappe per Paar Mk. **5.45**

Art. 6651. Hochelegante braun echt **Chevreaux-Schnürstiefel, Goodyear-Welt,** per Paar Mk. **8.95**

Für Kinder und Mädchen:

Art. 632. Elegante **braune Knopfstiefel** Nr. 17—22 per Paar Mk. **1.55**

Art. 633. **Braune Schnürstiefel** elegant und leicht, Nr. 17—22 per Paar Mk. **1.45**

Art. 1054. Hochelegante **Lackleder-Spangenschuhe,** leicht, elegant und dauerhaft

Grösse Nr. 27—28	Nr. 29—30	Nr. 31—35
Mk. **3.50**	Mk. **3.90**	Mk. **4.20**

Art. 2078. **Hell Champagner-Farbe, Schnürstiefel,** hochelegant, gestupft, moderne Façon

Nr. 27—30	Nr. 31—35
Mk. **4.65**	Mk. **4.95**

Art. 263 oder 268. **Hochelegante echt Chevreaux-Schnür- u. Knopfstiefel,** elegante Form garantiert, vorzügliche Qualität

Nr. 27—30.	Nr. 31—35
Mk. **4.65**	Mk. **4.95**

R. Altschüler, Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Ritterstr. 161.

Weitere Verkaufstellen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, R. 1 ⅔ a. Markt.
Mannheim, G. 5, 14.
Mannheim, P. 5, 15/16.
Mannheim, Mittelstrasse.
Mannheim, Schwetzingerstr.
Mannheim-Neckarau Kaiser-Wilhelmstrasse.
Mainz, Schusterstr.
Mainz, Grosse Bleiche.
Frankfurt a. M.
Bockenheim.
Offenbach a. M.
Hanau a. M.
Bruchsal.
Würzburg.
Freiburg i. Br.
Bamberg. 9279
Augsburg, Karlstr.
Augsburg, Karolinenstr.

Zuschneidekurse f. Damenschneiderei.

Gründl. Ausbildung im Zuschneiden, Aufstecken, Kostümnähen nach unübertroffen. neuest. Methode. Nähkurse für ungeübte Damen, in welchen die Arbeit zugeschnitten, gerichtet und anprobiert wird. Schnittverkauf nach persönl. Maß. Näh. durch Prospekte. **M. Egenolf,** akad. gepr. Zuschneidelehrerin, **Waldstr. 37,** zw. Kaiserpassage u. Colosseum. B20288

Damen-Sonnen-Schirme

der vorgerückten Saison wegen mit

10—20% Rabatt

4.4 empfehlen 9115

Ludwig Oehl Nachf.,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 112.

Photographen-Apparat,

M. Bial u. Freund, für Moment- u. Zeitaufnahmen, Bildgrößen 9×12 u. 13×18, mit sämtlichem Zubehör ist umständehalber billig abzugeben. B20146 **Scheffelstr. 51,** II, links.

Kinderstuhl zu verkaufen.

B20315 Eisenbahnstr. 2c, 3. St. r.

Grosse Ausstellung in

Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

der

Haushalt- u. Luxuswarenbranche.

Lederwaren, Schmuck Damengürtel, Fächer.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173.

Papierhandlung, Luxuswaren, Haushalt-Artikel, Parfumerie.

8863

Heirat.

Beamter, kath., ledig, Anfangs 30er Jahre, wünscht mit einem charaktervollen kathol. Mädchen zwecks Heirat bekannt zu werden.

Ernstgemeinte Off. mit Angabe der Verhältnisse, womöglich mit Photographie unt. Nr. B20320 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. Vermittler verbeten. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache.

Heirat.

Geb. Handwerker, 29 Jahre alt, ev., von angenehm. Aeußern u. in guten Verhältn., welch. demnächst das väterl. Geschäft übernehm. will, wünscht mit häusl. erzog. bürgerl. Fräul. auch v. Lande mit verfügbar. Vermögen bekannt zu werden. Gefl. nicht anonyme Off., wenn mögl. mit Bild, das zurückgeschickt wird, u. Nr. B20348 a. d. Exp. der „Bad. Presse" erbeten. 2.1 Diskretion Ehrensache.

Zu verkaufen eine sehr gut erhalt. **Nähmaschine.** B20295.2.1 **Liebenstein straße 3,** II, l.

Israelitische Gemeinde.

22. Juni.	Abendgottesdienst	7³⁰	Uhr
23. Juni.	Morgengottesdienst, Schrifterklärung	8³⁰	„
	Jugendgottesdienst	3	„
	Sabbat-Ausgang	9²⁵	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	6¹⁵	„
	Abendgottesdienst	7¹⁵	„

Isr. Religionsgesellschaft.

22. Juni.	Sabbat-Anfang	8	Uhr
23. Juni.	Morgengottesdienst	7³⁰	„
	Schülergottesdienst	2⁴⁵	„
	Nachm.-Gottesdienst	5	„
	Sabbat-Ausgang	9³⁵	„
Werktgs.	Morgengottesdienst	6	„
	Nachm.-Gottesdienst	7³⁰	„

Abhanden

kam Montag abend nach der Generalprobe der Wohltätigkeitsaufführung im Gang vor der Parterrefremdenloge ein **schwarzseidener Regenschirm** mit Rosenborte. Da dasjenige, das ihn mitgenommen, erkannt wurde, wird es dringend um baldige Rückgabe des Schirmes **Jollystr. 16,** 2. Stock ersucht, sonst werden andere Schritte eingeleitet. B20318

15 000 Mark

sofort **gesucht** auf I. Hypothek, womöglich von einer Kasse oder Stiftung. Offerten unter Nr. B20331 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Mk. 1800

werden von einem pünktlichen Zahler gegen doppelte Sicherheit gesucht. Offert. unt. B20264 an die Exped. der „Bad. Presse". 2.1

300 Mark

sof. gesucht von j., t. Geschäftsmann zu 6% Zins u. Sicherheit v. Selbstgeber. Offerten unter Nr. B20309 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Wer leiht einem **Beamten 200 Mark?**

Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. B20298 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Kind.

Wer nimmt ein kleines Kind sofort in gute, liebe Pflege? Monatliche Zahlung 20 Mark. 2.2

Offerten sind unter Nr. B20263 an die Exp. der „Bad. Presse" zu richten.

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten teilen wir schmerzerfüllt mit, daß heute morgen 10¾ Uhr unser lieber Gatte und Vater

Karl Hofmann

Güterexpeditor

im Alter von 45 Jahren durch einen sanften Tod von seinem schweren Leiden erlöst worden ist. 5210a

Heidelberg, 21. Juni 1906.

Berta Hofmann, geb. Göhrig.
Karl Hofmann.

Die Beerdigung findet am Samstag den 23. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die uns bei dem so unerwartet schmerzlichen Verluste unseres lieben Sohnes bewiesene wohltuende und tröstende Teilnahme, sowie für die Blumenspenden sagen wir allen herzinnigen Dank. 9309

Karlsruhe, 20. Juni 1906.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

A. Hüller, Kanzleirat.

Krawatten

stets das Neueste, von den einfachsten bis zu den feinsten Genres finden Sie in dem Spezial-Geschätt von 9297

Friedr. Emil Meyer

Kaiserstr. 126, zwischen Wald- und Karlstr.

3.2 **Zeichenkurs.** B 19971

Damen, welche das Schnittmuster zeichnen und Zuschneiden d. Damen- und Kindergarderobe gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. **Gottesauerstr. 15, 3. St.**

Ankauf!

von gut abgelegten **Herren- und Damenkleidern** sowie **Möbel** und **Betten.** Bezahle die höchsten Preise. Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder gewünschten Zeit. 4753.26.26

J. Brauner,
14 Markgrafenstraße 14.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 22. Juni 1906.
30. Vorstellung außer Abonnement.
Einmaliges Gesamtgastspiel des Münchener Volkstheaters.
Direktion: Ernst Schrumpf und Wilhelm Braun.
Leiter der Gastspiel-Tournee: Direktor **Wilhelm Braun.**
Zum erstenmal:

Sherlock Holmes.

Detektivkomödie in vier Akten nach Conan Doyle und Gillete von Albert Bozenhard.
Leiter der Aufführung: Oberregisseur Lothar Mayring.

Personen:

Sherlock Holmes . Lothar Mayring.
Dr. Watson . . . Otto Kustermann
Professor Moriarty Karl Neubert.
James Larrabee . Hermann Pfanz.
Magde, dessen Frau Diana Dietrich.
Alice Faulkner . . Marga Tornegg
Sidney Prince . . Rudolf Brunner.
Craigin . . . . Max Baer.
Alf Bassick . . . Fritz Freisler.
Tim Leary . . Philipp Weichand.
Mc. Tague . . . Gottfried Hacker.
Forman } Larabee { Brunno Kretschmar
Therese } bei { Rosa Lindner.
Billy bei Holmes Carly Eberhard.
Parsons, Diener bei Watson . . . Joseph Stark.

Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr
Kassen-Eröffnung ½8 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz

Prompte Bedienung. 14976
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Priessnitzsche

Kalte Abreibungen

vorzüglich gegen Nervosität übernimmt B20101

Arthur Weber,
Bademeister,
von Pfr. Kneipp ausgebildet,
Zähringerstrasse 22 III.
Sprechst. 3—6 Uhr. 2.2

Schwetzinger Tafelspargeln,

unsortiert, per Pfd. **35** Pfg. 1 Postkolli 9 Pfd. franko, Embalage frei gegen Nachn. Mk. **4.—**. 9301.2.1

Suppenspargeln

per Pfd. **15** Pfg.

Sonntag den 24. ds. Mts. Schluß der Saison.

Fritz Leppert,
Karlsruhe.

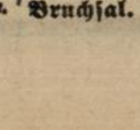
Zu kaufen gesucht

Hundehütte,

sehr groß, sofort **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Nr. B20296 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ein gebraucht. gut erhaltenes **Pianino** w. zu kaufen **gesucht.** Offerten unter Nr. B20279 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen



Englischer, brauner Wallach, 6½ Jahre alt, schön gebaut, lammfromm, ohne Untugend, ist umständehalber billig für 1000 Mk. **zu verkaufen.** Näheres bei Oberveterinär **Burau, Bruchsal.** 5182a

---

Divan,

neue Kameltaschendivan mit Roßhaar **45, 50, 55, 60, 65** u. **70 Mk.,** schöne Stoffdivan **35 Mk. Große Auswahl,** gute, sol., selbstangefert. Arbeit **unter Garantie nur im Spezialgeschäft f. Polstermöbel.** Auswärt. Liefer. franko. **Rud. Köhler,** Tapezier, **Schützenstr.** 56, Magaz. i. Hof. B19924 4.3

Tafelklavier, für 50 Mk., sehr gut erhalten, stark im Ton, umzugsh. zu verkaufen. Näh. Waldstr. 14, Stb 2. St. B20128 2.2

Fahrrad,

von zwei die Wahl, mit u. ohne Freilauf, auf sofort billig **zu verkaufen.** B20255.2.2 **Schützenstr. 14,** I.

Fahrrad

wenig gefahren, sehr billig zu verkaufen. B20369 **Körnerstr. 2** im Laden.

Großer Regulateur, neu, mit Schlagwerk, gut gehend, für nur **10 Mark zu verkaufen.** B20365 **Douglasstraße 30,** part.

Sehr gut erhalt. kl. weiß. **Emailkochherd** samt Rohr 32 Mk., besserer viereck. neuer **Zimmertisch** m. massiv eich. Platte 13 Mk., eleg. noch neuer **Kameltaschen-Diwan** 52 Mk., dreiflamm. **Gasherd** 8 Mk., beff. **Vertiko** m. Spiegel, schöner **Sportswagen** m. Dach, zum Liegen u. Sitzen, sowie ein guterhalt. schwarz. **Cheviot-Gehrock-Anzug** f. mittl. Figur zu 12 Mk. B20362 **Hübschstr. 38,** part. nächst der verlängerten Kriegstraße.

Für Brautleute

ist eine kompl. Aussteuer, besteh. aus 2 franz. Bettladen mit Muschelauff., 2 beff. Rost., 2 beff. Matratzen, 2 Polstern, 1 Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegel, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Chiffonnier mit Muschelauff., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Salontisch, 4 beff. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hockern, zu d. bill. Preis von 445 Mk. zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten u. 4 Kissen 80 M. höher. Die Sachen sind neu u. matt u. blankpoliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden. B19986 **Waldstraße 22, Laden.**

Badewanne

nie gebraucht, billig abzugeben. 2.1 B20370 **Amalienstr. 45,** II, Stb.

Sehr guter, kleinerer Herd mit Rohr ist um 15 Mk. zu verkaufen, ebenso ein schöner Kinderliegwagen mit Gummirf. B20349.2.1 Friedenstr. 24, IV, l.

Eine hochelegante Bluse, sowie ein **seidenes Bolero** sind zu verkaufen. B20317 **Sternbergstraße 4,** II, rechts.

Ein guterhalt. **Sportwagen** zum Liegen und Sitzen, mit Dach und Gummireifen, sowie mehrere junge **Kanarienhahnen** bill. zu verkaufen. B20346 Humboldtstr. 25b, 3. St. l.

Photogr. App., 9/12, neuestes Mod., 3 Cass., f. **25 Mk.** zu verkaufen, neu 50 Mk. B20354 **Werderplatz 30,** III.

Herd mit Kupferschiff, ¾ Jahr im Gebrauch, brennt u. backt vorzüglich, weg. Wegz. billig abzugeben. B20367 **Morgenstraße 49,** 3. St., r.

Stellen finden

2 Buchhalter, perfekt, f. hier,
4 Korrespondenten, tücht. energ Kräfte
3 Commis f. Herren- u. Knabenkonf.,
2 Kommis f. Kolonialw. per sofort,
3 Expedienten, dauernde Stellen,
10 Reisende versch. Branchen, Fix.,
2 Einkassierer per sofort,
3 Lageristen, 4 Kontoristen,
2 Kassenboten, gute Exist., kautionsf.,
5 Bautechniker f. hier u Pforzheim,
2 Architekten, bis 4500 Mk. Gehalt,
2 Bautechniker f. Tiefbau,
4 Kontoristinnen p. 1. VII. u. 15. VII.,
3 Verkäuferinnen f. Kurz- u. Wollw.,
1 Verkäuferin f. Schuhwaren,
3 Verkäuferinnen f. Mode u. Manuf.,
2 Verkäuferinnen f. Gal.- u. Spielw.,
3 Verkäuferinnen f. Hut- u. Schirmw.,
2 Modistinnen u. Modistverkäuferin, Empfangsdame f. phot. Atelier,
2 Filialleiterinnen f. hier per sof.
durch **Mathos,** Marienstr. 1, II.
Aeltestes Institut der Art am Platze. Auch Sonntags v. 11 12½ Uhr geöffn. Keine Vermittlungsgebühr. B20334

Reisende

können durch den Verkauf eines gangbaren Artikels täglich viel Geld verdienen. Näheres von 9—12 u. 3—6 Uhr im Kontor Akademiestr. 51. B20287

Junger Mann od. junges Mädchen mit guter Handschrift, pünktlich u. gewissenhaft, **findet dauernde Beschäftigung** für schriftliche u. leichte Handarbeiten. Arbeitszeit 8—12 und 2—7 Uhr. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen, Altersangabe 2c. unter Nr. B20249 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.1

Tücht. Anstreicher

finden dauernde Beschäftigung.

Carl u. Emil Lacroix,
Sophienstr. 56. 9234*

Sattler-Gesuch.

Ein tüchtiger Sattler per sof. gesucht. **M. Oswald,** Schützenstr. 42. B20341.2.1

Sommer 1906!

Brieftaschenbuch-Cameras „Minimum“

mit Packfilms sind das Neueste!
Wird gerne vorgeführt ohne Kaufzwang!
Unser Material: **Films, Papiere etc.** bekannt als ausgezeichnet und stets frisch!
Entwickeln, Copieren etc. in 24 Stunden. 9306

Hoerth, Spezialgeschäft f. Amateur-Photogr., **172 westl. Kaiserstr.,** Telephon 1274.

Konditor-Gehilfe

Ein junger tüchtiger **Gehilfe,** welcher im Backen, Eis, Crême bewandert ist, **findet sofort** dauernde, gute **Kondition.** Salär 35—40 Mk.

Offerten unter Nr. B20267 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Malergehilfen-Gesuch.

Tüchtige **Malergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei B20247 **Behnke & Zschache, Klauprechtstraße 9.** 3.2

W. Ein Hotelküfer wird bei hohem Lohn sofort **gesucht.** Näheres bei 9307 **J. Wolfarths Bureau, Adlerstraße 39.**

Arbeiter-Gesuch.

Junger, verheirateter, solider und kräftiger Arbeiter findet als

Packer

dauernde, gut bezahlte Beschäftigung. Offerten mit Zeugnissen unter Nr. 9302 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Kutscher gesucht. Stadtkundiger zuverlässiger Kutscher kann sofort eintreten. B20362 3.2 **Rheinbahnstraße 8.**

Fuhrknecht gesucht.

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Fuhrknecht** wird **gesucht.** Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfr. unter B20297 in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

J. Stelle finden sofort: Jg. Buffetfräulein, Gasthauszimmermädchen, Hausmädch., welch. serv., Privatmädch. z. kl. Fam., hoh. Lohn, gute Behdlg. zugesichert. B20363 Bureau **Jasper,** Durlacherstr. 58.

Köchinnen, Zimmermädchen,

sowie **Mädchen,** welche etwas kochen können, **finden** hier und auswärts **gute Stellen** durch B20306.2.1 Frau **Urban Schmitt Witwe,** Hauptzentralbureau, **Erbprinzenstraße 27,** Eingang Bürgerstraße.

Köchin gesucht.

Ein solides, fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, wird auf 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Näheres 9303.3.1 **Rüppurrerstraße 35.**

Kochfräulein. B20321

Ein **Mädchen,** welches kochen lernen will, wird wieder angenommen. **Feldherrnhalle,** Kaiserstr. 219.

Auf 1. Juli wird ein

Zimmermädchen

bei guter Bezahlung gesucht, das Liebe zu einem Kind hat und sich allen häusl. Arbeiten willig unterzieht. B20272.3.2 **Zirkel 6,** 2. St. lks.

Mädchen gesucht.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** für häusliche Arbeiten **gesucht.** Kochen nicht erforderlich. Eintritt könnte sofort oder am 1. Juli erfolgen. Näheres **Erbprinzenstraße 1,** m Laden. 9294.2.1

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort oder 1. Juli wird ein braves Mädchen, welches gut bürgerl. kochen kann, gesucht. B20335.2.1 **Kronenstraße 16,** parterre.

Tüchtiges, fleissiges Mädchen

das kochen kann u. mit kleinem Kinde gut umzugehen versteht, zum 1. Juli **gesucht.** Vorzustellen **Kaiserstr. 80** in der Apotheke. B20251.2.1

Für Oststadt **sofort gesucht** eine **ältere Witwe oder Mädchen** für **Sonntags** event. einen Wochentag **abends** von 6 Uhr ab zur Aufsicht zweier Kinder. 1 Mk. pro Abend. Nur durchaus zuverl. u. unabh. mögen sich melden. Offerten unt. Nr. B20308 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Nachmittags für Hausarbeit und 2 Kinder **jüngere Witwe oder Mädchen sofort gesucht** bei guter Bezahlung. Nur zuverlässige, unabhängige Personen wollen sich melden. Offerten unter Nr. B20307 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Ein fleißiges **Mädchen,** das sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, **findet** sofort od. auf 1. Juli gute **Stelle. Stephanienstr. 21,** II. B20337

Gesucht per sofort ein **junges Mädchen** auf einige Wochen zu Kindern für nachmittags. Zu erfr. B20336 **Gottesauerstraße 27.**

Mädchen zu Kindern **sucht** sofort **Schneider, Kronenstraße 17a,** 5. Stock B20338

Suche zum 1. Juli ein fleißiges, williges **Mädchen** bei hohem Lohn und guter Behandlung. B20321.3.1 **Werderstraße 45,** parterre.

Gesucht wird zum 15. Juli oder 1. August ein fleißiges, braves **Mädchen** in eine Wurstlerei. Näh. B20320.2.1 **Werderstraße 45.**

Gesucht auf sofort **Aushilfe** von jetzt bis zum 1. August in kleinen Haushalt. **Hirschstr. 111,** II. B20358

Reinliche, junge Frau mit Kindern würde gerne **Frühstücksbrot austragen.** Off. unt. Nr. B20300 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Tüchtige Kleidermacherinnen und ein **Lehrmädchen** können sof. eintreten. B20371 **Akademiestr. 32,** 2. St., Querbau.

Gesucht tüchtige Arbeiterin. Frau **Heizmann,** Damenkleidergeschäft, **Gerwigstr. 37,** II. B20311

Geübte Büglerinnen

auf sofort für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht. 9215.3.3

Jul. Icken
vormals **C. Dietsche,**
Dampfwasch- u. Verleihanstalt,
Bulach.

Monatsfrau sofort gesucht.

Militär-Schwimmschule b. „Kühlen Krug“. B20355 2.1

Gesucht reinliche **Putzfrau** auf Samstag vormittags. B20371 **Sonntagstraße 1,** IV.

Reinemachefrau wird sofort **gesucht.** B20359 **Kaiserstr. 107,** 3. St. Nur vormittags.

T. Kellnerlehrlinge und T. Kochlehrlinge finden gute Aufnahme in I. Hotels 9298 durch **Trösters Bureau,** Inh. **Heinz & Herold, Kreuzstr. 17.**

Ein Kochlehrling

für ein gutes Hotel in Karlsruhe **gesucht,** von außerhalb bevorzugt. Offerten unter Nr. **9274** an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Ein junges Mädchen

achtbarer Eltern, welches das **Buffet** erlernen will, findet bei kleiner Vergütung Stelle. 9273.2.2 **Hotel Grüner Hof.**

Stellen suchen

Kaufmann,

24 J. a., mit Ia. Zeugn. u. Refer., bish. verschiedenartig i. d. Drogenbr. tätig gew., sucht unt. bescheid. Anspr. dauernde Stellung, auf Kontor bevorzugt. Angeb. erb. unt. Nr. 5194a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Verheirat. Mann **sucht Stellung** auf ein Bureau oder sonstigen Vertrauensposten. Offerten unter Nr. B20347 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Zu vermiethen.

Laden

auch als **Bureau** oder **Magazin** preiswert **zu vermieten.** B20206 Näh. **Uhlandstraße 8,** 2. St., r.

Schöne 3 Zimmer-Wohnungen, eine im 2. u. eine im 4. Stock mit Koch- u. Leuchtgas, Klosett, Balkon, Bad, Küchenveranda und Speicherkammer an kleine, ordnungsliebende Familie sehr preiswert auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **Kriegstr. 174,** 1. Stock. B20366.3.1

Marienstr. 39 Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Speicherkammer, Gas- und Wasserleitung, auf 1. Juli oder später, billig zu verm. Näh. i. 2. St. B20285

Schöne **3 Zimmerwohnung,** 2. Stock, mit Koch- u. Leuchtgas, **sofort** oder **später** zu vermieten. Näh. **Marienstr. 70,** II. B20337.4.1

2 evtl. 3 Zimmer und Küche in der Weststadt per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen unt. B20323 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Draisstraße 4, 2. Stock, moderne **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon u. Veranda nebst reichl. Zubehör sof. od. spät. zu vermieten. B20211.6.2

Schützenstr. 62, 3. St., ist auf 1. Juli eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit all. Zugehör zu verm. Preis 380 Mk. jährlich. B20313

Morgenstr. 22a ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde, Speisekammer u. sonst. Zubeh. (Aussicht auf den Seminargarten) auf sof. od. 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. im Eckladen das. B20325.3.1

Werderstraße 71a, III, rechts, ist eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** wegen Versetzung bis 1. Juli zu vermieten. B20368.2.1

Wilhelmstr. 15 frdl. **Hinterhaus-Wohnung,** 2 Zimmer, Küche, Keller, Glasabschl. sofort oder auf 1. Juli billig zu vermieten. 9293 Näheres im Vorderh. 3. Stock.

Beiertheim.

Auf 1. August zu vermieten eine große, schöne **2 Zimmer-Wohnung** im 3. Stock mit Wasserleitung. Näheres **Neue Kaiserstr. 5,** 2. St. B20326.2.1

Adlerstraße 41, 2. Stock, links, ist ein kleines **Zimmer** an ein anständig. Mädchen sofort zu vermieten. B20322

Gegenfeldstraße 15, 4. Stock rechts freundl. möbl. **Zimmer** an Hrn. oder besseres Fräulein sofort oder 1. Juli billig zu verm. B20216.2.2

Douglasstraße 28, 2. Stock, ist sof. oder auf 1. Juli ein gut möbl. **Zimmer** zu vermieten. B20333.2.1

Gartenstraße 18, I, sind zwei eleg. **Zimmer** mit Klavier und vollständig separatem Eingang an 1 oder 2 Hrn. in fein. Hause zu verm. B20245

Körnerstraße 6, 4. Stock, ist auf 1. Juli ein gut möbl. **Zimmer** an einen anständigen Herrn oder Fräulein zu vermieten. B20187.2.1

Kriegstraße 161, 4. Stock, ist ein schönes **Zimmer,** auf die Straße gehend, möbliert oder unmöbliert, billig zu vermieten. B20352

Rüppurrerstr. 92 ist ein gut möbl. **Zimmer** billig zu vermieten. Näheres 4. St. rechts. B20324

Schützenstr. 62, 3. St., ist ein möbliertes **Zimmer** mit 2 Betten an ordentliche Arbeiter auf 1. Juli sehr billig zu vermieten. B20314

Waldstraße 66, Seitenb. (Neubau), im 2. Stock, ist ein freundlich möbl. **Zimmer** auf sofort an einen ordentl. Herrn zu vermieten. B20340

Waldhornstr. 2 ist ein gut möbliertes **Zimmer** per 1. Juli zu vermieten. Näh. Steinstr. 13, 2. St. r. B20256.2.1

Unmöbliertes Zimmer

groß, ruhig, heizbar, hell, luftig, per 1. Juli billig zu vermieten. B20316 **Scheffelstraße 62,** Hth., 2 Tr.

Zu miethen gesucht.

Wohnungs-Gesuch. Gesucht auf 1. Oktober schöne **2 Zimmerwohnung,** Morgenstr. od. nächste angrenzende Straßen bevorz. Offerten unter Nr. B20330 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. Juli **sucht kl. Familie** (4 Pers.) **3 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör, nicht höher als 2 Trepp., auch part., Weststadt oder Stadtteil Richtung Kühler Krug. Off. m. Preis u. B20292 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

3 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon oder Veranda auf 1. Oktbr. **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Nr. B20280 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Beamtenfamilie sucht schöne 4 oder **3 Zimmerwohnung** mit Mansarde in der Weststadt auf 1. Sept. Parterrewohnung bevorzugt. Offert. **mit Preisangabe** unter Nr. B20351 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Eine kl. Beamtenfamilie (3 erw. Pers.) **sucht** auf 1. Okt. eine freundl. **3 Zimmerwohnung** mögl. Nähe des Hauptbahnhofs. Off. m. Preis unter Nr. B20332 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. B20332

In **Baden** hübsche **3 oder 4 Zimmerwohnung** auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. B20301 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Möbliertes, ruhiges **Zimmer** in gut bürgerlichem Hause mit **Pension,** wenn möglich nicht weit vom Schloßplatz, zum 1. Juli **gesucht.** Offert. mit Preisangabe unter Nr. 5203a sind an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 3.1

Junger **Kaufmann sucht** in der Oststadt (Nähe Karl-Wilhelmstr.) fein möbl. **Zimmer** mit gut. Pension (ev. ohne Mittagessen). Offert. unt. Nr. B20357 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwei möblierte Zimmer mit Burschengelaß für Juli in der Nähe des Durlacher Tors **zu mieten gesucht.** Angebote u. Nr. B20242 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Pension.

Möbliertes Zimmer mit Pension **sucht** Fräulein und Kind, Knabe, 4 Jahre alt, bei besserer Familie. Off. mit Preisang. unt. Nr. B20302 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Eröffnung Samstag den 23. Juni, um 7 Uhr morgens.

Tengelmanns Kaffee-Geschäft

Karlsruhe, Werderstraße 43, am Werderplatz

neben der Filiale des Warenhauses Tietz.

Wer nicht probiert — verliert!

Um allen Konsumenten Gelegenheit

Qualitäts-

zu bieten, werde ich **gegen stehender Gratis-Emden 23. Juni**

Werderstrasse 43

meine gebrannten Kaffees zu

Ausnahme-

verkaufen:

zu einem Versuche meiner

Kaffees

Aushändigung neben-stehender Gratis-Empfang-Marke am **Samstag** in meinem neuen Verkaufsladen,

am Werderplatz

folgenden

Preisen

Es kostet:

½ Pfund Kaffee	statt	50 ₰	nur 38 ₰	oder 1 Pfd.	statt	100 ₰	nur 88 ₰
½ Pfund Kaffee	statt	60 ₰	nur 45 ₰	oder 1 Pfd.	statt	120 ₰	nur 105 ₰
½ Pfund Kaffee	statt	70 ₰	nur 53 ₰	oder 1 Pfd.	statt	140 ₰	nur 123 ₰
½ Pfund Kaffee	statt	80 ₰	nur 60 ₰	oder 1 Pfd.	statt	160 ₰	nur 140 ₰
½ Pfund Kaffee	statt	90 ₰	nur 67 ₰	oder 1 Pfd.	statt	180 ₰	nur 157 ₰
½ Pfund Kaffee	statt	100 ₰	nur 75 ₰	oder 1 Pfd.	statt	200 ₰	nur 175 ₰

Es erhält also auf diese Weise **jeder Käufer ⅛ Pfund umsonst!**

Die obige Gratis-Empfang-Marke ist auszuschneiden und beim Einkauf mitzubringen!

Hamburger Kaffee-Import-Geschäft

Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen **Emil Tengelmann** Aktienbesitz verschiedener Kaffee-Plantagen

Hamburg — Heilbronn — Rotterdam.

9295

Direkter Verkauf ohne Zwischenhandel durch zahlreiche eigene Verkaufsläden!

Geschlossener **Gasherd** mit einer Flamme billig zu verkaufen. B20339 **Akademiestraße 37,** 2. St.

Bettstelle, Rost u. Matr., Waschtisch, Globus i. Schirmgestell z. klappen, bill. zu verk. Marienstr. 92, 4. St. r. B20305

Gutes Fahrrad ist für 35 Mk. zu verkaufen. B20374.2.1 **Kaiserallee 51a,** 1.

Sportwagen mit Gummireifen, fast neu, einsitz., bill. z. verkaufen. Mühlburg, Eisenbahnstr. 4, 2. St. r. B20294

Wegen Wegzug ist ein **guter Herd** billig zu verkaufen. B20329 **Wilhelmstraße 65,** 1. St.

Hygienische Bedarfs-Artikel

Neuest. Katalog m. Empfeh. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fre.

Wilh. Hager

27.1 Versandhaus, B2015 **Karlsruhe,** Kaiserstr. 61

Achtung!

Kammerjäger Springer

verkauft zur Selbstvertilgung

„Radikal"-Insekten-Tod.

Befreit jedes Lokal binnen einiger Stunden von allem Ungeziefer, als: **Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Ameisen, Grillen** und **Schnecken** und ist gleichzeitig ein bewährtes **Desinfektionsmittel.**

Verkaufsstelle: B20318 **Amalienstrasse 8.**

Rechnungen

oder ähnliches werden gewissenhaft und billig **ausgetragen.** Adressen unter Nr. B20299 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Wer sich eine sichere **Existenz** gründen will, dem ist durch Erwerbung eines gesetzl. geschützt. **Inseraten-Unternehmen** (Plakat-Reklame, gut eingeführt) **Gelegenheit** geboten. **Reingewinn** pro **Jahr Mk. 4000.** Nötiges Kapital 800 Mark, eignet sich auch für **nicht** Kaufleute. Angebote erbitte von nur ernstl. Reflektanten unter Nr. B20356 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gegen gute Sicherheit werden möglichst sofort **100 Mk.** zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. B20360 an die Exp. der „Bad. Presse" erb. 2.1

200—300 Mk. aufzunehmen **gesucht.** Rückzahlbar in 3 Monaten. Gefl. Offerten unter Nr. B20358 an die Expedition der „Bad. Presse".

Gesucht

ein gutes **Stehschreibpult** (Doppelpult) in ungefährer Größe von: lang 1,45 m, tief 1,30 m u. hoch 1,28 m. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 5195a an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Guterhalt. □ Tisch mit Schublade zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis **Rudolfstr. 27,** 5. St. rechts. B20328

Hausverkauf.

Das zur Konkursmasse des **Kaufmanns Adolf Wilsser** hier gehörige Hausgrundstück Lgb. Nr. 3576 **Klauprechtstraße Nr. 2** hier, veranschlagt zu **58 000 Mk.,** in welchem seit längerer Zeit ein **Zigarrendetailgeschäft** mit **nicht ungünstigem** Erfolg betrieben wurde und welches sich vermöge seiner Lage auch für andere Geschäftsbetriebe geeignet wäre, soll alsbald aus freier Hand verkauft und es können die derzeitigen **Warenbestände** eventl. mitverworben werden. Nähere Auskunft erteilt

Karlsruhe, den 21. Juni 1906.

Konkursverwalter Carl Burger, **Zirkel 25a.** 9275.2.2

Gasthof,

in mittl. Stadt Badens, Nähe des Bahnhofs, 12 Fremdenzimmer, 1000 hl Bierverbrauch, brauereifrei, krankheitshalber **sofort zu verkaufen.** Jede Brauerei gewährt die Anzahlung. Näheres durch **A. Dublon, Karlsruhe i. B.,** Karl-Friedrichstr. 32. 9267

Pferd-Verkauf.

Ein 8jähr. **Braun-Wallach,** der sich f. Trappfuhrw. nicht mehr eign. wird f. d. fest. Preis v. 400 Mk. abgegeb. B20264.2.1 **G. Behr,** Gerwigstr. 38 (Karlsruhe).

Ein noch sehr gut erhalt. **Motorrad,** Marke Gritzner, ist zu verkaufen. Zu erfragen B20282.2.2 Staigstr. 25, **Grötzingen.**

Folgende gebrauchte, gut erhaltene

Möbel

werden wegen Platzmangel sofort billig verk.: 2 franz. Bettladen (Muschelaufsatz) Rost, Matratze, Polst., 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 Chiffonnier mit Muschelaufsatz, 1 Bücherschrank, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Diwan, 1 schönes Büffet u. noch verschied. andere Sachen. 9256.10.1 **Markgrafenstraße 22,** Ecke.

Rudolf Vieser

Kaiserstrasse 153. • Telephon 1702.

Spezialität in **Strumpfwaren.**

Strümpfe, Socken, Söckchen

in grösster Auswahl bei mässigsten Preisen. 9296

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.